Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **3. Mai 2021, 5/2021**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Technologien für morgen

Hier geht's in die Zukunft

Testpflicht
Antworten auf aktuelle Fragen › S. 8

Museen
Kunst des langen Atems › S. 16

Carnet ATA
Easy durch den Zoll › S. 52

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern – Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg
Baden-Württemberg – Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
Europäische Union

Unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

3 Fragen zu ... ??? Gärtnern als Trend

Andreas Kehrer, 40, ist Inhaber der Gärtnerei Kehrer und gelernter Gärtnermeister. Er führt das Unternehmen in dritter Generation. Mit dem Marktstand ist Kehrer viermal die Woche auch in Tübingen auf dem Markt anzutreffen. Foto: PR

Gärtnern liegt im Trend, auch bei Städtern. Hat das in Corona-Zeiten zugenommen?

Ja, auf jeden Fall. Wir merken das ganz deutlich. Die Leute sind wegen der Pandemie viel zu Hause und wollen es auf dem Balkon oder im Garten schön haben. Es werden Blumen gepflanzt, aber auch Gemüsepflanzen wie Kürbisse, Tomaten, Gurken oder Zucchini. Der Mai 2020 war schon ein sehr starker Monat im Vergleich zu den Vorjahren, und ich rechne damit, dass es in diesem Jahr wieder so wird. Viele probieren sich aus und haben dann einfach Freude am Ergebnis. So schwer ist es ja auch nicht.

Worauf sollte man achten, wenn man damit anfängt?

Eigentlich braucht man ja nur Wasser, Erde und ein bisschen Dünger. Viele Pflanzen sind einfach in der Handhabung. Natürlich sollte man nicht zu früh rausgehen. Gerade im April war es ja plötzlich noch einmal kalt, das muss man eben im Blick haben. Ansonsten sollte man nach dem Pflanzen für Bewässerung sorgen, Geduld haben und sich ansonsten über die Fortschritte freuen.

Warum ist Gärtnern eigentlich so entspannend?

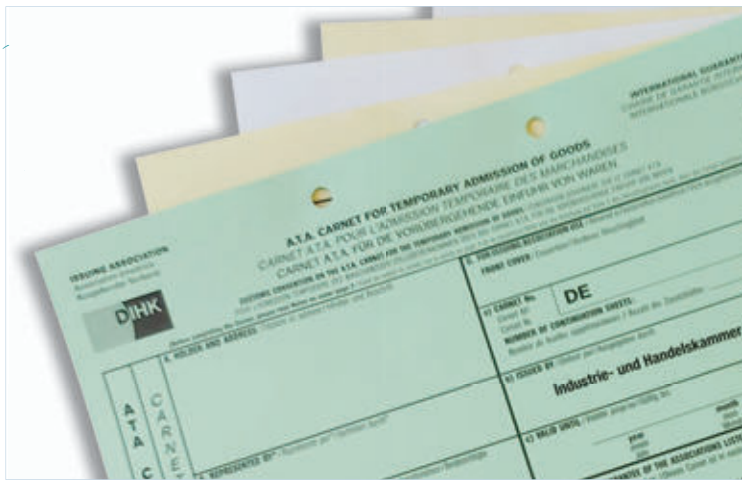
Ich glaube, es liegt daran, dass man etwas zu tun hat, man ist draußen an der frischen Luft. Wenn es gut läuft, scheint ein bisschen die Sonne, und man kann in Ruhe und ohne Hetze seiner Arbeit nachgehen. Ich merke es immer an mir selber: Wenn ich am Pflanzen bin, kann ich nachdenken und komme zu mir selbst. Gärtnern hat tatsächlich etwas Meditatives.

20

Technologien für morgen

Hier geht's in die Zukunft

Grafik: klyaksun/shutterstock.com



TITELTHEMA

Welche Technologien werden die Region in den kommenden Jahren besonders prägen? WNA blickt in diesem Monat nach vorne und gibt ein Update rund um künstliche Intelligenz, Biotech und die Medizin von morgen.

21 IHK-Angebote: Innovationen in die Breite tragen

22 Künstliche Intelligenz: Die Waage, die mitdenkt

23 Künstliche Intelligenz: Designs auf Knopfdruck

24 Medizin: Wachstumsmarkt Gesundheit

25 Medizin: Zweitmeinung – aber sicher

26 Biotech: Schonende Impfung, starker Schutz

27 Innovation und Forschung: Das ist die neue Welle

INHALT

03 **Erste Seite**
Drei Fragen zu Gärtnern als Trend

06 **Hingucker**
Zahlen rund um Arzneimittel

08 **Aktuelles**

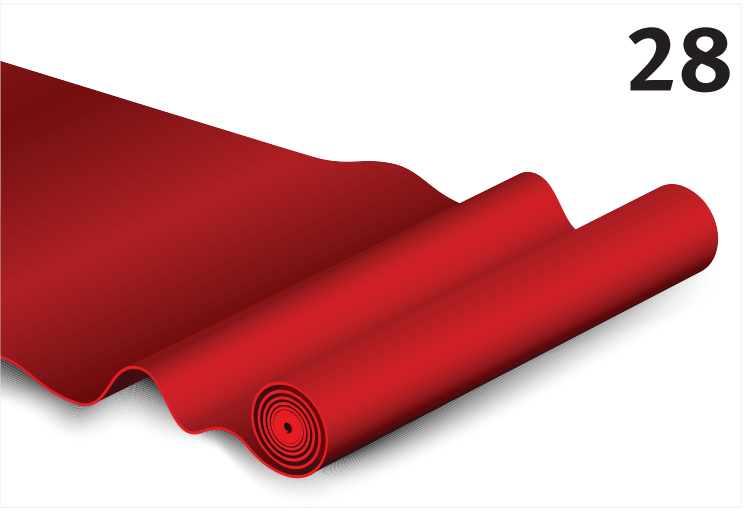
08 Testpflicht für Unternehmen: Was Betriebe jetzt wissen müssen

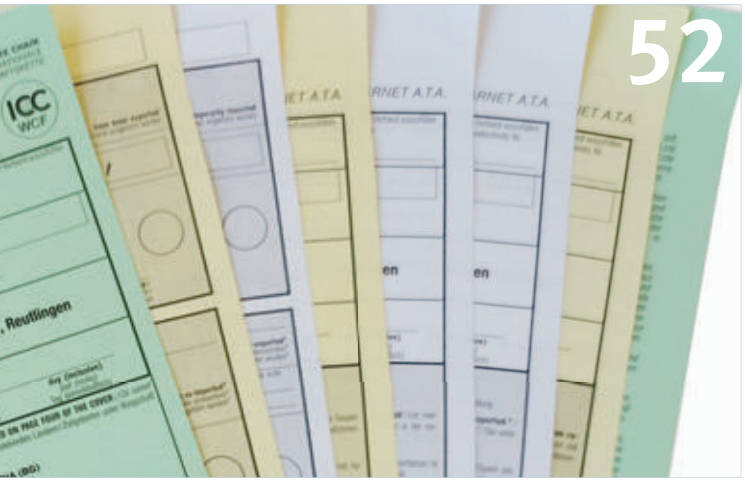
12 Europäischer Innovationsindex: Einsame Spitze

13 Stellplatznotstand für Lkw: Oft überlastet

16 **Im Gespräch**
Museumsbeauftragter Shahab Sangestan

19 **IHK-Service**
Immobiliardarlehensvermittler





28 IHK-Report

28 Erfolgreiche IHK-Winterprüfungen: Das Beste daraus gemacht

32 Steuerpläne in Reutlingen: „Betroffene Unternehmen anhören“

44 Termine

44 Neues IHK-Schulungsangebot: Staplerschein machen

46 Weiterbildung

52 Info & Praxis

52 Carnet ATA einfach erklärt: Easy durch den Zoll

54 Betrugsmails: Spam vom falschen Steueramt

60 Firmen-Report

60 Curevac legt Finanzergebnisse vor: Hoffnungsträger aus Tübingen

63 Storopack gewinnt Packaging Award 2021: Ausgezeichnete Verpackung

66 Börsen

67 Bekanntmachung

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM ARZNEIMITTEL

147

Apotheken gibt es in Neckar-Alb, vor fünf Jahren waren es noch 155.

Foto: Aliaksandr - stock.adobe.com, Quellen: ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V., Statista, eigene Recherchen

103.519

Arzneimittel sind in Deutschland behördlich zugelassen. Jede Packungsgröße, Wirkstärke oder Darreichungsform zählt dabei als eigenständiges Arzneimittel, auch wenn der Markenname derselbe ist.

48,9

Prozent der in Deutschland zugelassenen Arzneimittel sind rezeptpflichtig.

10

Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen sind in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb ansässig.

157

Personen haben im Jahr 2020 in der Region an den IHK-Sachkundeprüfungen für freiverkäufliche Arzneimittel teilgenommen.

373

Millionen Euro wurden im Jahr 2019 in deutschen Apotheken mit freiverkäuflichen Arzneimitteln umgesetzt.

Testpflicht für Unternehmen

Was Betriebe jetzt wissen müssen

Zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat das Bundeskabinett eine Testpflicht für Unternehmen und ihre Beschäftigten in Präsenz beschlossen. Doch wie können Betriebe die Testpflicht praktisch umsetzen? WNA gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Was bedeutet der Beschluss des Bundeskabinetts für Betriebe?

Nach dem Kabinettbeschluss, der in die Neufassung der SARS-Covid-2-Arbeitsschutzverordnung vom 14. April 2021 eingeflossen ist, müssen Betriebe – unabhängig von ihrer Größe und Mitarbeiterzahl – jedem Mitarbeitenden in Präsenz mindestens einmal pro Woche einen Corona-Test anbieten. Beschäftigte mit Kundenkontakt, in Gemeinschaftsunterkünften oder mit besonderen Arbeitsbedingungen müssen zweimal pro Woche ein Testangebot erhalten. Genau genommen handelt es sich also nicht um eine Testpflicht, sondern um eine Testangebotspflicht. Nicht die Durchführung des Tests ist verpflichtend, sondern der Arbeitgeber ist verpflichtet, seinen Arbeitnehmern regelmäßig einen Test anzubieten und dies entsprechend zu dokumentieren.

Arbeitnehmer sind nicht verpflichtet, das Testangebot anzunehmen

Kann ich meine Belegschaft dazu verpflichten, sich testen zu lassen?

Nein, aus der angepassten Corona-Arbeitsschutzverordnung ergibt sich für die Belegschaft keine Pflicht, sich testen zu lassen oder einen Selbsttest durchzuführen. Ob Arbeitgeber ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch eine Weisung zu Tests verpflichten können, ist eine Frage des Einzelfalles. Weisungen des Arbeitgebers im Rahmen des Direktionsrechts müssen gemäß § 106 Gewerbeordnung stets dem sogenannten billigen Ermessen entsprechen. Das bedeutet, dass die Interessen des Arbeitgebers und die Interessen des Arbeitnehmers angemessen gegeneinander abgewogen werden müssen. In Fällen eines konkret erhöhten Infektionsrisikos im Betrieb, zum Beispiel bei bereits aufgetretenen positiven Corona-Tests, kann die Anordnung einer Testpflicht durchaus billigem Ermessen entsprechen, während dies bei der Beschäftigung eines einzelnen Arbeitnehmers in einem Einzelbüro ohne Kundenkontakt eher nicht der Fall ist.

Foto: nito - stock.adobe.com

Welche Tests kommen infrage?

Die Corona-Arbeitsschutzverordnung schreibt keine bestimmten Tests vor. Unternehmen können also sowohl PCR-Tests als auch Schnelltests verwenden. Bei Schnelltests sind wiederum sowohl die durch geschultes Personal durchzuführenden Tests als auch die Schnelltests zur Eigenanwendung (sogenannte Selbsttests) möglich. Die einfachste Form der Erfüllung der Testangebotspflicht besteht damit im Anbieten handelsüblicher Selbsttests. Weiterführende Informationen zu den unterschiedlichen Testarten gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/corona-tests-im-betrieb

Wo bekomme ich die Tests?

Selbsttests sind frei verkäuflich und können über das Internet, im Handel oder in Apotheken erworben werden. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) informiert auf seiner Website über die in Deutschland zugelassenen Selbsttests. Auf der IHK-Website ist eine Liste regionaler Anbieter abrufbar: www.ihkrt.de/wer-liefert-das

Professionelle PoC-Antigen-Schnelltests dürfen nicht an jedermann abgegeben werden. Seit Mitte März erlaubt die Medizinprodukte-Abgabeverordnung allerdings den Verkauf an alle Arbeitgeber im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes. PoC-Antigen-Schnelltests sind zum Beispiel in Apotheken und Sanitätshäusern erhältlich, können aber auch über andere Vertriebswege bezogen werden (etwa über den medizinischen Großhandel oder den Fachhandel für Betriebshygiene). Eine Liste der zugelassenen und vom Paul-Ehrlich-Institut (PEI) positiv beurteilten Tests gibt es ebenfalls auf der Website des BfArM.

Wer bezahlt die Tests?

Die für die Tests anfallenden Kosten müssen die Arbeitgeber tragen. Diese Kosten sind jedoch ausdrücklich als förderfähig im Rahmen der Corona-Überbrückungshilfe III anerkannt (siehe hierzu FAQ zur Überbrückungshilfe III (Ziffer 2.4 „Welche Kosten sind förderfähig?“) auf der Website des Bundeswirtschaftsministeriums). Allerdings ist zu beachten, dass eine Förderung im Rahmen der Überbrückungshilfe III nur für solche Betriebe in Betracht kommt, die die allgemeinen Förderungsvoraussetzungen erfüllen, also insbesondere einen Corona-bedingten Umsatzeinbruch von mindestens 30 % gegenüber dem Vorjahr aufweisen.

Ist die für den Test aufgewendete Zeit vergütungspflichtige Arbeitszeit?

Sofern Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht durch eine verbindliche Weisung im Rahmen des Direktionsrechts zum Corona-Test verpflichtet sind, ist die Testzeit keine Arbeitszeit. Denn der Test erfolgt gerade nicht im überwiegenden Interesse des Arbeitgebers zur Erfüllung der arbeitsvertraglichen Pflicht zur Arbeitsleistung, sondern im Eigeninteresse des Arbeitnehmers sowie im gesamtgesellschaftlichen Interesse des allgemeinen Infektionsschutzes.Viele Unternehmen entscheiden sich jedoch dafür, die Testzeit als Arbeitszeit anzuerkennen, weil sie auch selbst zur Vermeidung von Infektionsrisiken im Betrieb an einer möglichst hohen Testquote interessiert sind. Wenn Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern Selbsttests zur Durchführung zu Hause vor Arbeitsbeginn mitgeben, ist eine Anerkennung als Arbeitszeit eher fernliegend.

Was ist, wenn ein Mitarbeiter positiv getestet wurde?

Positive Ergebnisse von PoC-Antigen-Schnelltests sind meldepflichtig und sollten wegen des Verdachts auf eine Infektion nach Infektionsschutzgesetz unverzüglich an das zuständige Gesundheitsamt weitergegeben werden. In die Meldepflicht einbezogen sind gegebenenfalls auch jene Personen, die den Corona-Test im Betrieb an Dritten anwenden. Die positiv Getesteten selbst sollten sich umgehend in Quarantäne begeben und ihren Hausarzt kontaktieren, um einen PCR-Test zu veranlassen.

Viele Betriebe erkennen die Testzeit als Arbeitszeit an

Fällt ein Selbsttest positiv aus, ist das zunächst nicht meldepflichtig. Allerdings sollte der oder die Getestete das Ergebnis genauso wie bei einem positiven Antigen-Schnelltest durch einen PCR-Test bestätigen lassen und sich so

Bitte umblättern. ››

Foto:Patrick Daxenbichler - stock.adobe.com

» Fortsetzung

lange in Quarantäne begeben, bis dessen Ergebnis vorliegt.

Was gilt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice?

Mitarbeitern, die ohnehin stets von zu Hause aus arbeiten oder im Zuge der Corona-Pandemie vollständig ins Homeoffice gewechselt sind, muss kein Testangebot gemacht werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zwar die meiste Zeit daheim arbeiten, aber ein- oder zweimal pro Woche in den Betrieb kommen, müssen hingegen Corona-Tests angeboten werden.

(Quellen: DIHK, IHK für München und Oberbayern, IHK Stuttgart) ■

Corona-Tests im Betrieb

Weitere Informationen zum Thema

Mehr Informationen, weiterführende Links sowie Erklärfilme zum Thema gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/corona-tests-im-betrieb. Die Seite wird laufend aktualisiert. Für weitere Fragen können Sie gerne IHK-Personalexpertin Jennifer Jakob kontaktieren: 07121 201-273 oder jakob@reutlingen.ihk.de.

Unternehmensstimmen

Was sagen Betriebe zur Testpflicht?

„Wir wollen Verantwortung in der Pandemie übernehmen und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Headquarter sowie dem Verkaufspersonal im Outlet und unseren Stores deshalb bereits seit Anfang März regelmäßige Selbsttests an. Die Mitarbeiter werden durch Sicherheitsbeauftragte innerhalb unseres Unternehmens geschult, wie die Tests fachkundig durchzuführen sind. Die Resonanz ist sehr gut. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfinden das regelmäßige Testen als eine Maßnahme, die ihnen zusätzlichen Schutz gibt.“
Marc Cain GmbH, Modeunternehmen, Bodelshausen

„Dass die ohnehin gebeutelte Wirtschaft durch das Versagen der Politik bei der Beschaffung von Impfstoffen nun auch noch mit der Durchführung und Bezahlung von Schnelltest belastet wird, ärgert uns.“
Bekleidungshersteller aus dem Zollernalbkreis

„Seit Anfang März erhält unsere Belegschaft zur eigenen Sicherheit und zum Schutz der Kundschaft wöchentlich zwei Selbsttests von uns zur Verfügung gestellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter testen sich damit freiwillig zu Hause, bevor sie zur Arbeit kommen. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Wir fühlen uns dadurch insgesamt besser geschützt und können so sorgenfreier Kunden und Kollegen begegnen.“
Juwelier Depperich, Reutlingen

Foto: evgenyatamanenko/iStockphoto.com

Wie wir wohnen wollen

Schöner leben

Die meisten Menschen würden am liebsten in Einfamilienhäusern am Rande der Stadt wohnen. Dafür nähmen sie auch etwas längere Fahrzeiten ins Zentrum in Kauf.

Eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigt, dass die Wohnform den meisten Menschen besonders wichtig ist. Sie wollen am liebsten in Einfamilienhäusern wohnen, auch weil sie an ihnen eine Garage und einen Garten schätzen. Große Mehrfamilienhäuser sind dagegen besonders unbeliebt.

Eine schnelle Anbindung ans Zentrum wollen zwar alle, doch die Befragung unter 1.000 Bürgerinnen und Bürgern zeigt, dass erst ab einer Fahrtzeit von mehr als 40 Minuten ins Zentrum eine Wohnoption negativ bewertet wird. Viele Stadtbewohner könnten sich also vorstellen, ins Umland zu ziehen. Anders als oft angenommen sind die meisten Befragten bereit, 40 Prozent ihres Einkommens für das Wohnen auszugeben. Die beliebteste Wohnungsgröße sind 90 bis 120 Quadratmeter, für kleinere Haushalte sind es 50 bis 75 Quadratmeter. ■

Arbeiten im Homeoffice

Geschützt, aber mit Folgen

Homeoffice ist Fluch und Segen zugleich: Über ein Drittel der Heimarbeiter klagt über Rücken- oder Kopfschmerzen und Stress.

1.500 Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter wurden für den jüngsten Arbeitssicherheitsreport der Dekra befragt. Demnach klagen 36 Prozent im Homeoffice über gesundheitliche Probleme wegen eines nicht ergonomischen Arbeitsplatzes, wie Verspannungen, Rücken- oder Kopfschmerzen. Ähnlich viele haben mit falscher Arbeitsausstattung wie zu kleinem Bildschirm oder instabilem Internet zu kämpfen. Längere Arbeitszeiten oder Arbeiten zu untypischen Zeiten betreffen 32 Prozent. Die Folgen des Homeoffices zeigen auch Daten der Krankenkasse DAK: So stiegen die Ausfalltage durch Rückenbeschwerden im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent. Auch die Fehlzeiten aufgrund von psychischen Erkrankungen nahmen um acht Prozent zu. Immerhin: Die überwiegende Mehrheit der Befragten (84 Prozent) fühlt sich bei der Arbeit zu Hause vor einer Infektion mit dem Coronavirus gut geschützt. ■

Dr. Wolfgang Epp,
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen

Wir brauchen eine Axt

In Stuttgart sitzen sie gerade zusammen und brüten über der nächsten Koalition für dieses Land. Am Ende wird ein Vertrag stehen, der hoffentlich viele Themen für die Wirtschaft voranbringen wird. Ich befürchte, dass ein Thema nicht drinstehen wird: die Wiederauferstehung der Bürokratie „Made in Germany“. Der große Soziologe Max Weber hatte einst für sie einen klaren Blick. Für ihn war das etwas Gutes: eine vorbildliche Organisation, professionell, kompetent, rational und verlässlich.

Aber was ist bis heute daraus geworden? In Deutschland haben wir in diesem Feld den Anschluss verloren. Es wird nicht viele Industrienationen geben, in denen das wichtigste Hilfsmittel eines Gesundheitsamtes das Faxgerät ist. Statt up to date zu sein und zu vereinfachen, ist unsere Bürokratie längst eine Krake, die fesselt. Die Folge: Wir leben in einer Welt des Rechts, der Gesetze und der Gerichte. Auf 83 Millionen Deutsche kommen 166.000 zugelassene Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Was wir brauchen, ist ein Befreiungsschlag, eine Axt an der Wurzel der Bürokratie. Dafür benötigen wir zweierlei: Den Mut, es zu tun und uns allen wieder mehr zuzutrauen. Und: Wir sind das Land der Innovatoren. Mit Digitalisierung und künstlicher Intelligenz muss es möglich sein, unsere Bürokratie auf das Level von heute zu heben.

RANDNOTIZ

Arznei

Mit 50 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung acht Erfolg versprechende Ansätze zur Arzneimittelentwicklung gegen Covid-19. Zwei dieser Projekte stammen aus Tübingen – von der Atriva Therapeutics GmbH und der EMC Microcollections GmbH.

Straße

Das Land hat fünf Investitionsprojekte aus der Region in das Förderprogramm „Kommunaler Straßenbau“ aufgenommen. In den Genuss von einer Million Euro kommen unter anderem die Sicherung des Bahnübergangs „Mühlenstraße“ in Haigerloch, die neue Brücke über den Etzelbach in Balingen und die Umgestaltung der Ortdurchfahrt Hailfingen.

Radar

Die Hochschule Reutlingen belegte beim „Gründungsradar 2020“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft den sechsten Platz in der Kategorie der mittelgroßen Hochschulen. Gegenüber der Bewertung von 2018 verbesserten sich die Reutlinger um zwölf Plätze.

Zuschlag

In der Region gibt es künftig drei zusätzliche Grundschulen, die Ganztagsschulen sind. Den Zuschlag erhielten die Kirchgrabenschule in Albstadt, die Rulamanschule in Grabenstetten und die Grundschule an der Steinlach in Tübingen. Die Einrichtungen sollen für mehr Bildungsgerechtigkeit und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen. ■

Foto: iStockphoto.com/fotogestoeber

Europäischer Innovationsindex

Einsame Spitze

In Sachen Innovationen macht den Baden-Württembergern so schnell niemand etwas vor. Das zeigt der neue Innovationsindex der Europäischen Union.

Baden-Württemberg ist innerhalb der Europäischen Union weiterhin die Region mit der höchsten Innovationsfähigkeit. Mit einem Indexwert von 81 Punkten liegt der Südwesten an der Spitze des Innovationsvergleichs, beachtliche 19 Indexpunkte vor dem Zweitplatzierten Bayern. Deutschland kommt im Schnitt auf 53 Punkte. Mit in der Spitzengruppe des EU-Rankings liegen die französische Hauptstadtregion Île de France, Schweden, Berlin, die südliche Region der Niederlande, Dänemark, Hamburg, Hessen, Finnland und Luxemburg. Die Auswertung basiert auf Daten der Europäischen Statistikbehörde und des Europäischen Patentamtes.

Hohe Investitionen

Ausschlaggebend für die Spitzenposition Baden-Württembergs sind beträchtliche Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE), der hohe Anteil des FuE-Personals, die große Bedeutung forschungsintensiver Industriezweige und der Erfindungsreichtum. Ausgewertet werden Beschäftigtenzahlen in Forschung und Entwicklung, Patentanmeldungen und Investitionen in Innovationen von Wirtschaft, Hochschulen und öffentlicher Hand. Beim Innovationsindex wird das aktuelle Niveau der Innovationsfähigkeit ausgewiesen und gibt damit Hinweise zum technologischen Ist-Zustand. Die Dynamik der Innovationsfähigkeit ist aus der Entwicklung im Zeitablauf zu ersehen.

Innovationen nehmen zu

In den vergangenen zehn Jahren konnten 46 der insgesamt 60 verglichenen Länder und Regionen ihre Innovationsfähigkeit steigern. Der Südwesten erreicht, von hohem Niveau kommend, jedes Jahr im Schnitt 0,7 Indexpunkte. Die höchste Innovationsdynamik wiesen die südliche Region der Niederlande sowie die Länder Portugal, Österreich und Polen auf. Diese Länder verbesserten ihre Innovationsfähigkeit um durchschnittlich gut einen Indexpunkt pro Jahr. ■

Stellplatznotstand für Lkw

Oft überlastet

Parkplätze für Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer? Im Land muss dringend aufgerüstet werden, zeigt eine neue Studie. Foto: welcomia/iStockphoto.com

Eine neue Studie zeigt einen Fehlbestand an Stellplätzen für Lkw sowie an sanitären Anlagen an Bundesstraßen im Land.

Das Land Baden-Württemberg hat dazu an 16 Parkplätzen entlang zweibahniger Bundesstraßen den Ausstattungs- und Erweiterungsbedarfs überprüft. Das Ergebnis: An sechs dieser Parkplätze gibt es einen Stellplatznotstand für Lkw. Die Parkplätze sind oft zu klein oder zu eng und sanitäre Einrichtungen fehlen. Laut Landesverkehrsministerium habe die Corona-Pandemie zusätzlich gezeigt, dass der systemrelevanten Berufsgruppe der Lkw-Fahrerinnen und Lkw-Fahrer mehr Beachtung geschenkt werden müsse.

Land will sich einsetzen

Bei den überlasteten Parkplätzen sollen nun die Kapazität, die sanitären Anlagen und die Ausstattung mit E-Ladesäulen geprüft werden. Vonseiten des Bundes wurde aus Sicht des Landes beim Aus- und Neubau von Rastanlagen der Fokus bislang vorrangig auf Autobahnen gelegt. Da Baden-Württemberg bundesweit einen vergleichsweise hohen Anteil fernverkehrsrelevanter Bundesstraßen mit hoher Verkehrsbelastungen aufweist, will sich das Land für den Aus- und Neubau von Rastanlagen mit Lkw-Stellplätzen und sanitären Anlagen einsetzen. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #11

Abgehen ohne Hunni

Der Inzidenzwert macht weiterhin die Musik. Und nun droht die Notbremse auch die Hoffnung auf Freiluftveranstaltungen zu verhageln. Aber es ist nicht das erste Lockdown-Tal, das die Kulturszene durchschreitet. Feste, Festivals und Frühschoppen muss man deshalb feiern, wie es halt geht.

Man muss schon eine Spielernatur sein, Humor haben oder eine stahlharte Kondition oder alles zugleich, um heuer Kulturveranstaltungen planen und durchführen zu wollen. Den Machern des **Filmfestivals „Cinelatino“** (**2. bis 9. Juni, Kino Museum und Biergarten Casino Tübingen sowie Kino Kamino Reutlingen**) ist die Sisyphosarbeit immerhin nicht ganz fremd, zeigt man doch seit knapp dreißig Jahren, dass in Spanien und vor allem Lateinamerika großartige Filme entstehen – ohne dass sich diese Erkenntnis im regulären Kinoangebot widerspiegeln würde. Voriges Jahr konnte man als partielle Open-Air-Veranstaltung vom April in den Sommer entfliehen und kam kostenmäßig auf null raus. Das hat man auch diesmal vor. Auch wenn sich schnell wieder alles ändern kann und man doch die Onlineversion aufziehen muss. „Das Team ist maximal flexibel“, sagt Festivalleiter Paulo Roberto de Carvalho. Vom Corona-bedingten Produktionsstau und Engpass der Verleihfirmen ist man immerhin verschont: Man bringt zwar frische Perlen auf die Leinwand, ist aber nicht auf Weltpremieren angewiesen. Das Programm ist also prall gefüllt wie sonst. Es gibt politisch aufgeladene Streifen, persönliche Grenzerfahrungen, poetisch-verspielte wie knallharte Reisen in die Vergangenheit. Nicht verpassen sollte man jedenfalls „Monos“ („Affen“) von Alejandro Landes, der letztjährige Oscar-Anwärter aus Kolumbien, das heuer auch den Landesschwerpunkt bildet. Eine paramilitärische Truppe aus Jugendlichen hält in den Bergen die Stellung und eine amerikanische Ärztin als Geisel. Als die „Affenbande“ beschließt, sich keiner äußeren Befehlsgewalt mehr zu beugen, und ihr Heil im Dschungel sucht, gibt es aus dem Wahnsinn kein Zurück mehr. Die Filmkritik und die Distributoren siedeln den Film zwischen „Apocalypse now“ und „Herr der Fliegen“ an. Und liegen damit nicht falsch. Ein buchstäbliches Erlebnis. Sehenswert ist auch die Doku „Cholitas“ (Foto links) über eine Gruppe überwiegend älterer Frauen, die das Bergsteigen

Fotos: PR, Sven Götz

in den Anden für sich entdeckt – in voller bolivianischer Tracht, mit Rock und Melone. Und davon nicht lassen kann. Oder der frischgebackene Preisträger des Filmfests Mannheim-Heidelberg „My Mexican Bretzel“ (Foto Mitte). Regisseurin Nuria Giménez hat aus den vererbten 16-mm-Urlaubsfilmen ihrer Großeltern einen einzigartigen Fake kreiert. Sie verpasste ihnen eine alternative Jetset-Biografie, inklusive Wunderdroge, falschem Guru und einem folgenreichen Trauma nach dem Le Mans-Unglück 1955. Die heimlichen Stars des Films sind aber die Schauplätze, das Paris, Barcelona oder New York der Fünfziger- und Sechzigerjahre. Ein Prinzip, das im Grunde auf das ganze Filmfest zutrifft. Wer Fernweh hat, sollte also fernbleiben – oder gerade eben nicht.

Und damit auf die Alb: Mit 40, heißt es hierzulande, ist man gescheit. Statt sein **40-jähriges Jubiläum** frustiert und ungenutzt verstreichen zu lassen, hat sich das **Theater Lindenhof** daher gescheiterweise für eine Online-Party entschieden. „Wir wollten uns das nicht vermiesen lassen. Außerdem können so mehr Gäste kommen“, meint Intendant Stefan Hallmayer. **Am 22. Mai** wird es ein sattes Programm aus musikalischen, kabarettistischen und theatralischen Beiträgen geben, live und vorproduziert, mit dem Ensemble sowie einigen Weggefährten wie Heiner Kondschak oder Dietlinde Ellsässer. Schrullig und anarchisch, wie man es halt kennt. Dazu noch einige Schmankerl aus den Archiven. Man habe massig Material, sagt Hallmayer. Das Online-Angebot hat man in der Krise für sich entdeckt (schon mit den ersten Live-Streams wurden mehr Karten verkauft, als der renovierte Spielort umfasst). Es soll auch künftig eine Rolle spielen. „Wir bespielen ganz gerne Orte und Räume, die unfertig oder offen sind. Und als Theater muss man sich auch den virtuellen Raum erschließen.“ Die eigenen Räumlichkeiten öffnet man auch für andere zum virtuellen Gebrauch. So kam es dieses Jahr zur Livestream-Konzertreihe **„Jazz-Matinee“**, die bereits ihr eigenes Publikum hat. Diesen Monat präsentiert der Tübinger Saxofonist **Joachim Staudt** (Foto rechts), begleitet vom Trio Egeria, sein neues Album „Quest“. Staudt blies schon für zahlreiche Größen wie Herbolzheimer oder Roy Ellis das Alt. In seinem eigenen Quartett kommt noch die Bassklarinette dazu. Ein viel gelobter Musikus, der kleine wolkige Dramen aus den Noten kitzeln kann. Ganz feine Klinge ist das. Also: Maske ab, einen schönen Weißen oder so kaltstellen, Slot buchen und mit sich im Reinen sein (**am 16. Mai**). ■

Foto: PR

Museumsbeauftragter Shahab Sangestan

Die Kunst des langen Atems

Wieder öffnen, wieder schließen, Pläne verwerfen. Versuchen, das Publikum digital zu halten: Museen geht es da kaum anders als dem Einzelhandel. Shahab Sangestan, neuer Leiter der Landesstelle für Museumsbetreuung, ist für über 1.250 Ausstellungshäuser zuständig. Von mittelfristigen Zielen, knappen Budgets und Zukunftsträumen.

WNA: Herr Sangestan, macht Ihnen Ihr neuer Job noch Spaß?

Sangestan: Unsere Arbeit befasst sich im Kern mit fachlicher Unterstützung nach Bedarf und mittel- bis langfristigen Projekten der Museen. Also Vorhaben, die sich nicht direkt auf den laufenden Betrieb beziehen. Manchmal können diese Projekte sogar zur Motivation der Kolleginnen und Kollegen beitragen, weil sie sich zumindest zeitweise mit etwas beschäftigen können, das nicht von der aktuellen Ungewissheit im Tagesgeschäft betroffen ist. Insofern macht es Spaß, ja. Sorgen bereiten uns die Projekte, die die Museen für die kommenden Jahre geplant haben und deren Finanzierung noch nicht feststeht.

Sie sind also auch als Krisenmanager angetreten?

An dieser Stelle geht erst einmal mein höchster Respekt an die Museen. Mit welcher Geduld und Ausdauer sie die aktuelle Situation meistern und auf bessere Zeiten hoffen, ist nicht selbstverständlich. Eine oder mehrere Sonderausstellungen im Jahr zu stemmen, die wissenschaftlich recherchiert, didaktisch aufgebaut, pädagogisch aufbereitet, vermarktet und im laufenden Betrieb umgesetzt werden müssen: Das ist mit unheimlich viel Aufwand und Herzblut verbunden. Und wenn der ganze Aufwand in den meisten Fällen nur für eineinhalb Wochen Öffnungszeit betrieben wurde, leidet die Motivation gehörig. Aber eine Sache stimmt mich sehr optimistisch: Die Kolleginnen und Kollegen beherrschen, neben der Fachlichkeit, die Kunst des langen Atems meisterlich. Teilweise müssen sie jahrelang auf die Umsetzung mancher Projekte warten, wie die Neukonzeption der Dauerausstellung oder den Bau eines neuen Depots. Problematisch sehe ich daher die finanziellen Auswirkungen auf die Museumsträger nach der Pandemie. Wenn wir als Krisenmanager etwas für die Museen stemmen können, dann ist es, unablässig an die Museumsträger zu appellieren. Die Museen sind längst nicht mehr reine Anschauungsorte des Kulturguts und keine freiwilligen Leistungen der Kommunen, sondern Standbeine der kulturellen Bildung und der Kulturwirtschaft.

Wo müssen Sie zurzeit noch einwirken?

Natürlich müssen wir auch Anfragen bezüglich der Corona-Einschränkungen beantworten. Aber auch wir können nur auf die allgemeingültigen Verordnungen des Landes hinweisen. Mittel- bis langfristige Vorhaben, die bereits begonnen wurden und durch die Landesstelle fachlich begleitet werden, laufen weiter. Was neue Projekte angeht, da ist es zurzeit etwas ruhiger. Wie bei vielen anderen Einrichtungen, staut sich auch bei den Museen aktuell eine gewaltige Energie, endlich die Tore öffnen zu können, um die bereits kuratierten Ausstellungen zu zeigen.

„Wir müssen unablässig an die Museumsträger appellieren.“

Was raten Sie den Häusern? Konzentriert euch auf die eigene Sammlung, support your local artists, verstärkt die digitale Vermittlung? Ein Publikum, das von weit her anreist, wird es vorerst ja nicht geben …

Weit ist relativ. Ich bin überzeugt davon, dass das heimische Publikum Schlange stehen wird, sobald wir im Sommer einigermaßen Normalität zurückgewonnen haben. Aktuell können Menschen ihre kulturellen Bedürfnisse kaum bedienen. Und Museen sind in erster Linie Orte des Begreifens, Erlebens, Entspannens, Kommunizierens, Interagierens und Partizipierens – nicht des distanzierten Betrachtens. Wenn das einmal zur kulturellen Prägung eines Menschen gehört, dann kann er es nicht einfach so ablegen. Sollten dieses Jahr viele Menschen aus unserem Land ihren Urlaub in Süddeutschland verbringen, werden die Schlangen außerdem sicher noch länger. Alles hängt aber erst mal von den Impfschlangen ab.

Das Betrachten läuft in Pandemiezeiten zunehmend digital ab. Viele Museen haben hier aus der Not eine Tugend gemacht. Wie viel Nachholbedarf gibt es da noch und was wird nach Corona davon bleiben?

Museen haben in den vergangenen Jahren viel dazugelernt und auch die digitale Welt als eine Plattform des Sichtbarwerdens und Vermittelns entdeckt. Einige Museen haben auch in der Pandemiezeit ihre digitale Sichtbarkeit durch umfangreichere Inhalte

Vita

Shahab Sangestan, 46, studierte in Saarbrücken und Tübingen Kunstgeschichte, Philosophie und Klassische Archäologie. Nach dem Studium begann er 2006 seine museale Laufbahn als wissenschaftlicher Volontär bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg, wo er ab 2008 als Kurator für kunsthistorische Ausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts tätig war. 2015 nahm er als Referent der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern seine Beratungstätigkeit für die Kunst- und Kulturhistorischen Museen auf. Seit Februar 2021 ist er der Leiter der Landesstelle für Museumsbetreuung in Baden-Württemberg.

gestärkt. Die Landesstelle für Museumsbetreuung ist für viele kleinere Museen zuständig, deren Personalressourcen ein umfangreiches Agieren in der digitalen Welt nicht zulassen. Sie leisten dennoch viel, um ihr Sammlungsmanagement professionell zu betreiben, sprich die digitale Erfassung und Organisation der Sammlungsobjekte. Selbstverständlich bedienen größere kommunale und privat geführte Museen vielfältige digitale Produkte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Vermittlung von Bildung. Ich denke, wenn man einmal mit etwas angefangen hat und sich hierfür eine klare Nachfrage abbildet, muss man es auch weiterführen.

„Die Personalressourcen bleiben das größte Sorgenkind."

Ausstellungen planen, bewerben, abbrechen, neu planen und wieder bewerben. Das bisherige On-off geht ins Geld. Wie gut halten die Häuser, die sie betreuen, das aus?
Mitte Februar haben wir mit Blick auf die außerordentliche finanzielle Belastung für die Museen in der Pandemiezeit eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse fielen abhängig von der Museumsgröße, des Museumstyps und der Trägerschaftsform der Museen ganz unterschiedlich aus. Klar ist: Die Personalressourcen bleiben das größte Sorgenkind. Die Häuser sind es seit jeher gewohnt, mit knappen Budgets Großes zu verwirklichen. Aber wenn die Arbeit auf noch weniger Schultern verteilt werden sollte, wäre das fast unvorstellbar. Vor allem dürfen wir auch nicht diejenigen vergessen, die als freiberufliche Expertinnen und Experten im Auftrag von Museen Ausstellungs- und Vermittlungskonzepte entwickeln oder Führungen machen.

Wie stehen die Museen in der Region da?
Als Landesstelle für Museumsbetreuung sind wir für alle nichtstaatlichen Museen in Baden-Württemberg zuständig, das sind über 1.250 Museen in Baden-Württemberg. Da ist es kaum möglich, sich nur auf eine Region zu konzentrieren.

Wie ist überhaupt Ihre Verbindung zu Tübingen, ihrer Studentenheimat?
Es ist ein tolles Gefühl, in die Stadt reinzufahren, wenn ich ab und zu meine Freunde besuche, die sich nach dem Studium für eine berufliche Laufbahn in Tübingen entschieden haben. Ich habe früh in meinem Leben gelernt, dass alle Orte, in denen man sich wohlfühlt, zu einer Art Heimat werden können. Und Tübingen gehört definitiv dazu.

Wann haben Sie dort das letzte Mal eine Ausstellung besucht?
Ich kenne die Museen aus meiner Studienzeit sehr gut und freue mich, sie bald aufsuchen zu können, wenn die Pandemie wieder eine uneingeschränkte Dienstreisetätigkeit zulässt. Vielleicht ist dann die eine oder andere Exklusivführung für mich drin.

Wenig Gedränge, klare Zeitfenster, Einlass nur nach Test: Sehen so Museumsbesuche bis auf Weiteres aus?
Vielleicht ja. Und ich bin ziemlich sicher, dass die Museen auch damit zufrieden wären, wenn bessere Aussichten – von Tag zu Tag und von Impferfolg zu Impferfolg – noch konkreter werden.

„Die Museen müssen sich für nichts rechtfertigen."

Die einen dürfen öffnen, andere noch nicht: Der Föderalismus hat auch in der Kultur einen Flickenteppich erzeugt. Die Bundesnotbremse soll für mehr Einheitlichkeit sorgen. Was wäre Ihrer Meinung nach eine sinnvolle Strategie?
Viele Menschen bemühen sich aktuell Tag und Nacht darum, so viele Menschenleben wie möglich zu schützen und zu retten. Ich verstehe es, dass auch pauschale Entscheidungen getroffen werden müssen. Selbstverständlich wäre mir eine andere Lösung lieber, wenn ich sehe, welche umfangreichen Hygienekonzepte die Museen entwickelt haben. Mein Traum bleibt erst mal die Herdenimmunität der Bevölkerung.

Apropos Traum: Schlangen vor der Eintrittskasse, volle Museen als Orte der Fantasie, die sich nicht als systemrelevant rechtfertigen müssen: Wie schwer fällt es Ihnen, sich in solche Zeiten reinzuversetzen?
Überhaupt nicht. In meinem Leben habe ich eine deutlich längere Phase erlebt, in der Museen der Öffentlichkeit zugänglich waren. Um diese Jahreszeit packt mich normalerweise das Fernweh. Dieses Jahr würde ich mich unheimlich über einen Pulk von Kindern in einem Museum freuen, die sich in Interaktion mit der Kollegin der Vermittlungsabteilung die Bedeutung der jeweiligen Exponate erschließen. Das wäre wirklich schön! Außerdem denke ich, dass sich Museen für nichts rechtfertigen müssen, im Gegenteil, sie sind sogar in der ländlichen Region etabliert, der Tourismusmarkt hat sie längst für sich entdeckt und zum festen Bestandteil der Kulturdestinationen gemacht. Begriffe wie Visitors Journey, Visitors Experience, Publikumsorientierung und Willkommenskultur gewährleisten starke Inhalte und Verweilqualität. Dass die Museen wieder an den Start gehen ist gewiss. Man sollte sie nur, wenn es so weit ist, beim Wiederaufstieg unterstützen. ■

IHKSERVICE

Immobiliardarlehensvermittler

Sachkunde nachweisen

Um gewerbsmäßig Immobilardarlehen nach § 34i der Gewerbeordnung (GewO) vermitteln zu dürfen, ist im Rahmen des Erlaubnisantrags die erforderliche Sachkunde nachzuweisen. Die IHK nimmt die entsprechenden Prüfungen ab.

Die Prüfung umfasst einen schriftlichen und einen praktischen Teil. Unter bestimmten Bedingungen kann die Prüfung auf den schriftlichen Teil beschränkt werden. Weitere Informationen und die nächsten Prüfungstermine im IHK-Web: www.ihkrt.de/immobiliardarlehensvermittler

Foto: Natee Meepian/iStockphoto.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Technologien für morgen

Hier geht's in die Zukunft

Welche Technologien werden die Region in den kommenden Jahren besonders prägen? WNA blickt auf den folgenden Seiten nach vorne und gibt ein Update rund um künstliche Intelligenz, Biotech und die Medizin von morgen.

Künstliche Intelligenz
Künstliche Intelligenz (KI) ist der Oberbegriff für Anwendungen und Methoden aus dem Bereich der Mathematik und Informatik, die sich an den kognitiven Fähigkeiten des Menschen orientieren. Einzelne Fähigkeiten des Menschen – etwa das Erkennen von Texten, Bildinhalten oder bestimmten Mustern – werden dabei auf Maschinen übertragen. Ein Teilgebiet der KI ist das maschinelle Lernen: Es beschreibt mathematische Techniken, die es einer Maschine ermöglichen, anhand großer Datenmengen selbstständig Zusammenhänge zu erkennen und die gewonnenen Erkenntnisse auf zukünftige Arbeitsschritte zu projizieren. Wie Unternehmen unterschiedlicher Branchen in der Region KI bereits für ihre Produkte nutzen, zeigen beispielhaft die Seiten 22 und 23.

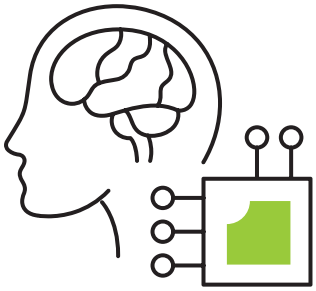
Medizin von morgen
Ein wesentlicher Aspekt der Medizin von morgen ist es, Krankheiten noch besser zu bekämpfen sowie Abläufe und Prozesse im Gesundheitswesen zu verbessern; etwa mit neuartigen Operations- und Behandlungsmethoden (siehe Artikel auf Seite 24) oder neuen digitalen Tools, zum Beispiel zum Austausch von Patientendaten (siehe Artikel auf Seite 25). Generell werden digitale Lösungen – wie die elektronische Patientenakte, die Deutschland auf freiwilliger Basis sukzessive für die gesetzlich Versicherten einführen möchte – in den kommenden Jahren vermutlich viele bislang noch in Papierform ablaufende Arbeitsschritte im Gesundheitswesen verändern.

Biotech
Unter dem Begriff Biotech (oder Biotechnologie) versteht man ein fächerübergreifendes Forschungs- und Tätigkeitsgebiet, das sich mit der technischen Nutzbarmachung von biologischen Vorgängen auf Ebene von Enzyme, Zellen und Organismen beschäftigt. Zentrale Zielsetzung ist das Erforschen, Entwickeln und Verbessern von Verfahren und biologischen Vorgängen zur Herstellung von Stoffen. Dazu gehören Medikamente und Impfstoffe, aber auch Werkstoffe oder Zusätze für die Kosmetik- und Nahrungsmittelindustrie. Wo in der Region im Biotech-Bereich derzeit an einem neuartigen Corona-Impfstoff getüftelt wird, verrät Seite 26.

Grafiken: klyaksun, M.Style, ALX1618, ANTSTUDIO/shutterstock.com

IHK-Angebote

Innovationen in die Breite tragen



Das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer (IHK-IWW) unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung von Innovationen und beim Technologietransfer. Ein Überblick über die Angebote.

Technologietransfer

Die IHK berät zu Förderprogrammen, Marktzulassungsvoraussetzungen wie der CE-Kennzeichnung und zu Patenten, vermittelt Kontakte und organisiert Treffen, bei denen sich Unternehmer/-innen und Wissenschaftler/-innen miteinander austauschen können. Das Technologietransferangebot richtet sich vor allem an Betriebe, die keine feste Struktur für Neuentwicklungen besitzen oder kaum Erfahrung in der Kooperation mit anderen gesammelt haben.

› www.ihkrt.de/technologietransfer

ESA Business Incubation Centre

Das Business Incubation Centre der Europäischen Weltraumagentur ESA (ESA BIC) in Reutlingen bietet Platz für Gründer/-innen, die aus Weltraumtechnologien Geschäftsmodelle entwickeln wollen. Die jungen Unternehmen erhalten finanzielle Mittel, Räume und technische Unterstützung sowie Kontakte zu Investoren. Die IHK ist regionaler Ansprechpartner.

› www.esa-bic-bw.de

Innovation hat Methode

Die IHK bietet Arbeitsgruppen und Seminare zum Erlenen und Vertiefen der Innovationsmethode TRIZ (Theorie des erfinderischen Problemlösens) an. Sie ermöglicht die Beschleunigung von Entwicklungsprozessen unter gezieltem Einsatz bestimmter Tools und stellt einen einmaligen Ansatz zur Ideenfindung und zur Stärkung der Innovationskraft von Unternehmen dar.

› www.innovation-hat-methode.de

... und außerdem

Weitere Angebote sind die Vermittlung von internationalen Kontakten über das Enterprise Europe Network und die Koordination der baden-württembergischen Technologietransfermanager/-innen. Der IWW-Beirat mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt die Ausrichtung des IWW und stößt ausgehend vom Bedarf der Unternehmen regelmäßig neue Projekte an.

› www.ihkrt.de/iww

KI-Checker

Bei diesem IHK-Angebot kommen Experten in Unternehmen der Region, um dort die Potenziale für künstliche Intelligenz (KI) abzuklopfen. Die KI-Checker zeigen konkrete Lösungen und Anwendungsmöglichkeiten auf.

› www.ki-checker.de

Innovationstage

Jedes Jahr im Sommer treffen sich Unternehmer/-innen und Wissenschaftler/-innen zu den IHK-Innovationstagen – in diesem Jahr, je nach Corona-Situation, in Tübingen oder virtuell. Unternehmen stellen ihre Innovationen vor, Experten zeigen neueste Entwicklungen auf. Im Vordergrund steht dabei der Dialog der Teilnehmer untereinander.

› www.innovationstage.de

Netzwerke

Die IHK-Netzwerke ESA BIC, Forschung & Entwicklung, Geonet Neckar-Alb, Innovation, Künstliche Intelligenz (KI), Produktion, Qualität sowie Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb bieten Betrieben regelmäßige Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Der Cluster Technische Textilien Neckar-Alb zielt auf die Stärkung der regionalen Textilbranche ab. Mehr zum Netzwerk KI auf Seite 51.

› www.ihkrt.de/netzwerke

Erkennt Obst dank künstlicher Intelligenz: die SB-Waage von Mettler-Toledo. Foto: PR

Künstliche Intelligenz (I)

Die Waage, die mitdenkt

Die Experten der Mettler-Toledo GmbH machen künstliche Intelligenz alltagstauglich: Mit einer Supermarktwaage, die dank moderner Bilderkennung genau weiß, was sie gerade wiegt.

Die einen weisen jedem Produkt eine Kennziffer zu, die anderen lassen den Kunden in einem Bilderkatalog nach der richtigen Apfelsorte suchen: Selbstbedienungswaagen – kurz: SB-Waagen – sind aus deutschen Supermärkten nicht wegzudenken. Dabei mögen manche Modelle leichter zu bedienen sein als andere, doch wirklich komfortabel ist keine der gängigen Lösungen. Mettler-Toledo, einer der weltweit führenden Hersteller von Präzisionswaagen, arbeitet daran, genau zu das ändern. Die Experten für Wägetechnik haben in Albstadt eine KI-basierte SB-Waage entwickelt, die Obst und Gemüse automatisch erkennt. Der Prototyp ist bereits seit einem Jahr im Einsatz – und die Ergebnisse sind vielversprechend.

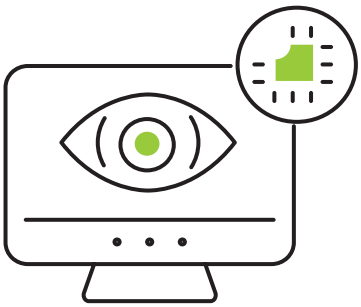
Der Prototyp ist seit einem Jahr im Einsatz

Wie KI die Wägetechnik verändert

„Die intelligente Supermarktwaage ist für uns kein neues Thema", erzählt Holger Moritz. Als Senior Consultant Fundamental Research bei Mettler-Toledo war er schon vor mehr als zehn Jahren an der Entwicklung einer smarten SB-Waage beteiligt. Da das System allerdings noch nicht mit KI arbeitete, setzte die Bilderkennung eine Feinabstimmung auf die Lichtverhältnisse vor Ort voraus, die das Supermarktpersonal immer wieder neu vornehmen musste. Aufgrund dieses Serviceaufwands konnte sich die Assistenz per Bilderkennung lange Zeit nicht durchsetzen – bis 2019. „In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich KI viel getan", sagt Holger Moritz. „Die Technologie wird alltagstauglicher, weil die Hardware immer leistungsstärker wird. So können wir Bilderkennung inzwischen mit geringerem Aufwand für unsere Kunden umsetzen. Das haben wir zum Anlass genommen, das Thema SB-Waage noch einmal aufzugreifen."

Enormes Potenzial

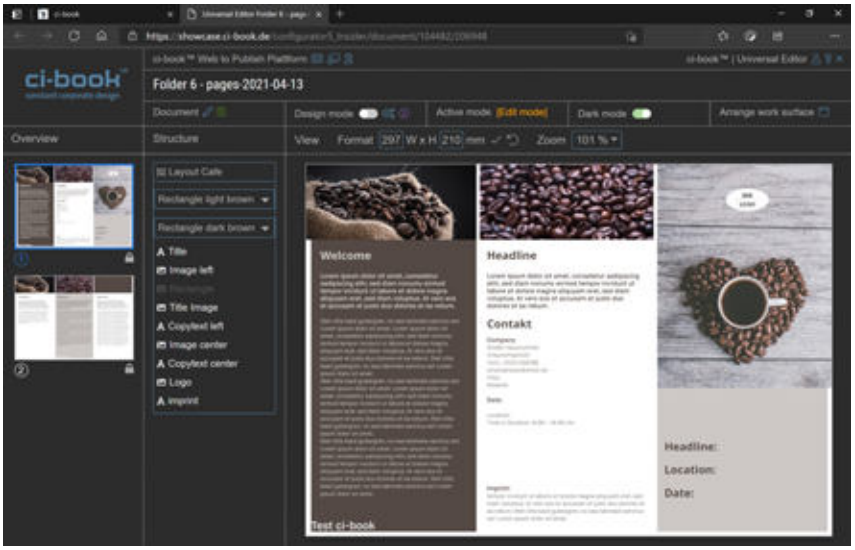
Ein durchschnittliches Supermarktsortiment umfasst in Europa rund 100 Obst- und Gemüsesorten. Sie alle zuverlässig zu benennen, ist eine Herausforderung, auf die Holger Moritz und sein Team die KI gründlich vorbereiten: „Um die KI für unsere SB-Waage zu trainieren, müssen wir in zwei Richtungen denken. Natürlich müssen wir wissen, was das System erkennen soll – zum Beispiel Äpfel. Gleichzeitig müssen wir aber auch all die Variationen dieser Motive mitdenken, die im Supermarkt vorkommen." Das bedeutet, dass die KI mit einer Vielzahl von Bildern trainiert wird, die nicht nur rote und grüne, große und kleine Äpfel zeigen, sondern beispielsweise auch Obst, das in Gemüsenetzen oder Plastiktüten verpackt wurde. „Um diese Varianten zu erkennen, braucht es ein robustes System – und da bietet KI enormes Potenzial, weil sie es uns ermöglicht, Produkte mit Features zu entwickeln, die sich mit keiner anderen Technologie umsetzen lassen." ■



Künstliche Intelligenz (II)

Designs auf Knopfdruck

Das Tübinger Softwareunternehmen D-serv nutzt künstliche Intelligenz (KI), um Unternehmen bei der Markenführung zu unterstützen.



Für jedes Format das passende Design: Benutzeroberfläche des „CI-Book“. Foto: PR

Um sich von Mitbewerbern abzuheben, ist ein souveräner Markenauftritt für Unternehmen unerlässlich. Ein ansprechendes Design zu entwickeln, das von Print bis Social Media in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation eine gute Figur macht, erweist sich jedoch schnell als Herausforderung – denn für jeden Verwendungszweck muss das passende Format vorliegen. Um diesen Prozess zu erleichtern, hat das Tübinger Softwareunternehmen D-serv das KI-basierte Design-Tool „CI-Book“ entwickelt. Es entwirft individuelles Corporate Design und skaliert es mit einem Klick für verschiedenste Medien.

Jeder Entwurf ein Unikat

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz unterscheidet „CI-Book“ von gängigen Logo-Generatoren – und ermöglicht eine vollkommen neue Vorgehensweise. Auch deshalb wird das Projekt durch das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert. Anstatt aus einer Auswahl von Hintergründen, Symbolen und Schriftzügen mühsam ein Design zusammenzustellen, teilen die Benutzer der Software die grundlegenden Parameter ihrer Grafik mit und lassen sich dann individuelle Vorschläge zeigen, die das System für sie entwickelt. „Stellen Sie sich die Software als DJ vor und die Layouts, Bilder und Texte, mit denen wir die KI trainieren, als Musikstücke: Unsere KI stellt aus dem, was sie kennt, einen individuellen Remix zusammen“, erklärt CEO Pietro Triscari. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet sein Team an KI-gestützter Software. „Von all den Trainingsdaten, die wir dabei gesammelt haben, profitiert jetzt ‚CI-Book‘: Je größer sein Repertoire, desto kreativer kann der DJ beim Remix vorgehen – einfach weil die Zahl der Kombinationsmöglichkeiten größer ist. Genau das erlaubt es unserer KI, jeden Entwurf zum Unikat zu machen.“

Die Software ist der DJ

Corporate Design 4.0

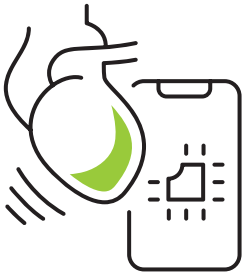
Ist das Design erst einmal erstellt, kann „CI-Book“ es auch flexibel an verschiedene Medien anpassen. Ein nur scheinbar trivialer Arbeitsschritt, denn um den Wiedererkennungswert einer Marke zu wahren, dürfen beim Skalieren keine Unschärfen entstehen: Von Farbe und Schrift bis zu den Abständen zwischen den einzelnen Elementen muss jede Version dem Originaldesign entsprechen. „Für die Website braucht man das Logo in dieser, für Social Media in jener Größe – und für Versandkarton und Kugelschreiber muss die Auflösung noch einmal anders sein“, sagt Triscari. „Das manuell anzupassen, ist keine leichte Aufgabe. Aber für jede Formatänderung die Kreativagentur anrufen, die den Auftrag ja auch erst im Terminkalender unterbringen muss? Das verlangsamt die Prozesse enorm. Mit unserer Software können auch kleine Betriebe und Soloselbstständige ihren Markenauftritt mit wenigen Klicks professioneller gestalten.“ ■

Grafik: M.Style/shutterstock.com

Medizin (I)

Wachstumsmarkt Gesundheit

SHS Capital investiert in Firmen im Healthcare-Bereich. Die Tübinger Gesellschaft ist aktuell an 24 Unternehmen beteiligt, die medizinische Innovationen möglichst vielen Menschen zugänglich machen wollen.



Weniger Nebenwirkungen: Der medizinische Kaltlaser der Schweizer Firma AOT, an der sich SHS Capital beteiligt. Foto: PR

Wird bei einer Operation an einem Knochen mit einem Kaltlaser geschnitten und nicht von Hand mit einer Säge gesägt, hat das für Patient und Arzt mehrere Vorteile: mehr Präzision, weniger Nebenwirkungen und eine schnellere Heilung. Diese Technologie hat die Schweizer Firma Advanced Osteotomy Tools (AOT) entwickelt, an der SHS Capital beteiligt ist. Das robotergestützte Operationsverfahren schafft mehr Sicherheit und neue Möglichkeiten für komplexe Eingriffe. Das Basler Medizintechnikunternehmen hat aktuell die Zulassung für den europäischen Markt erhalten. „AOT steht damit am Anfang, das Produkt auf den Markt zu bringen und zu wachsen", sagt Manfred Ulmer-Weber, Partner bei SHS.

Mehr Präzision und eine schnellere Heilung

5 bis 20 Millionen pro Beteiligung

Seit der Gründung im Jahr 1993 hat SHS europaweit in rund 60 Unternehmen investiert. „Wir sind auf das Gesundheitswesen spezialisiert", erklärt Ulmer-Weber. „Das ist ein Markt mit eigenen Spielregeln. Differenzierung und Spezialisierung sind für uns elementar." Mit engen Kontakten zu Ärzten, Kliniken und Krankenkassen könne sein Unternehmen viele Türen öffnen. Beteiligungen sind dabei auf eine befristete Partnerschaft angelegt. „Wir bieten Expertise, Erfahrung und Netzwerke, um Ideen mit Mehrwert für Menschen und Unternehmen voranzubringen", sagt Ulmer-Weber. „Unsere große Motivation ist es, Menschen weltweit zu helfen." SHS arbeitet mit Kapital von professionellen Anlegern. Die fünfte Generation des SHS-Fonds ist mit einem Volumen von mehr als 130 Millionen Euro ausgestattet, investiert werden in der Regel 5 bis 20 Millionen Euro pro Beteiligung.

Um Chancen und Risiken zu streuen, setzt SHS bei seinen Unternehmensbeteiligungen auf unterschiedliche Entwicklungsphasen. Im Bereich Digital Health ist SHS etwa am Berliner Start-up Selfapy beteiligt, das Online-Kurse für Menschen mit Depressionen und Angststörungen anbietet. Nutzer können via App die Wartezeit auf einen Therapieplatz überbrücken, erhalten Unterstützung während einer Therapie oder weitere Begleitung im Anschluss. „Selfapy wurde dafür als einer der ersten Anbieter in Deutschland zugelassen", so Ulmer-Weber.

Hilfe für chronisch Kranke

Ebenfalls beteiligt ist SHS am Mittelständler Develco Pharma. Das B2B-Unternehmen mit Produktion in Schopfheim (Landkreis Lörrach) ist auf die Neuformulierung bekannter Wirkstoffe spezialisiert. So kann zum Beispiel für chronisch Kranke die Einnahme von Medikamenten erleichtert werden. „Statt mehrfach täglich Medikamente einzunehmen, kann eine Einzeldosis, die den Wirkstoff langsam und kontrolliert über den Tag verteilt abgibt, Nebenwirkungen reduzieren und die Therapietreue erhöhen." ■

Grafik: M.Style/shutterstock.com

Echtzeitkommunikation: Mit der App „Viodax“ sollen Mediziner künftig einfacher und sicherer Feedback und Zweitmeinungen von Kolleginnen und Kollegen einholen können. Foto: PR

Medizin (II)

Zweitmeinung – aber sicher

Gründer Barry Fogarty hat mit seinem Start-up Vioonic eine App für Mediziner entwickelt: Sie ermöglicht Ärzten und ihren Teams datenschutzkonforme Kommunikation und soll den Arbeitsalltag in Krankenhäusern erleichtern.

Bei kniffligen Fällen greifen Ärztinnen und Ärzte oft zum Handy. „Wenn jede Sekunde zählt, werden Patientenbilder auch per Messenger-Dienst verschickt – das ist weder sicher noch DSGVO-konform“, sagt Barry Fogarty, Gründer des Reutlinger Start-ups Vioonic. Mit 25 Jahren Erfahrung im Bereich Medizintechnik hat er einen guten Draht zu Ärzten und Krankenhäusern und weiß: „Vorhandene Systeme sind im Notfall oft zu kompliziert oder zu langsam.“ Für schnelle Hilfe mit hohem Datenschutz hat Fogarty deshalb die App „Viodax“ entwickelt. Die Zweitmeinung vom diensthabenden Kollegen kann damit schneller und sicherer eingholt werden. „Die App ist ein geschlossenes System: Daten können nur vom Empfänger gelesen werden und niemand sammelt Informationen oder Kontakte.“

Die App nutzt Geo-Mapping

Ein Jahr nach Gründung der Vioonic GmbH ist die Markteinführung der „Viodax“-App für Ende April geplant – kurz nach dem Druckbeginn dieser WNA-Ausgabe. Von der konkreten Geschäftsidee bis zur Firmengründung hat es nur sechs Monate gedauert. „Ich bin mit der Idee zur Gründungsberatung gegangen und habe ein tolles Feedback bekommen“, erinnert sich Fogarty. Es folgten Businessplan und Anschubfinanzierung sowie die Aufnahme ins Business Incubation Centre der Europäischen Raumfahrtagentur ESA im Technologiepark Tübingen-Reutlingen, kurz: ESA BIC. Es unterstützt Gründerinnen und Gründer, die Geschäftsmodelle auf Basis von Weltraumtechnologien entwickeln. Genau das ist bei Fogartys App der Fall: „Wir nutzen Geo-Mapping, um die räumliche Verfügbarkeit des Expert on Call anzuzeigen.“ Mit der Markteinführung können Krankenhäuser und Arztpraxen „Viodax“ auf Apple-Geräten nutzen. Für Juni ist die Veröffentlichung der Android-Version vorgesehen. „Ärzte und Pfleger haben schon die Beta-Version auf Herz und Nieren geprüft“, sagt der 53-Jährige. Die Programmierung hat er an ein spezialisiertes Unternehmen in der Region vergeben. „Die Nutzer können die App 60 Tage lang unter Realbedingungen kostenfrei nutzen.“ Anschließend sollen Lizenzverträge erworben werden.

Ärzte und Pfleger haben die Beta-Version bereits getestet

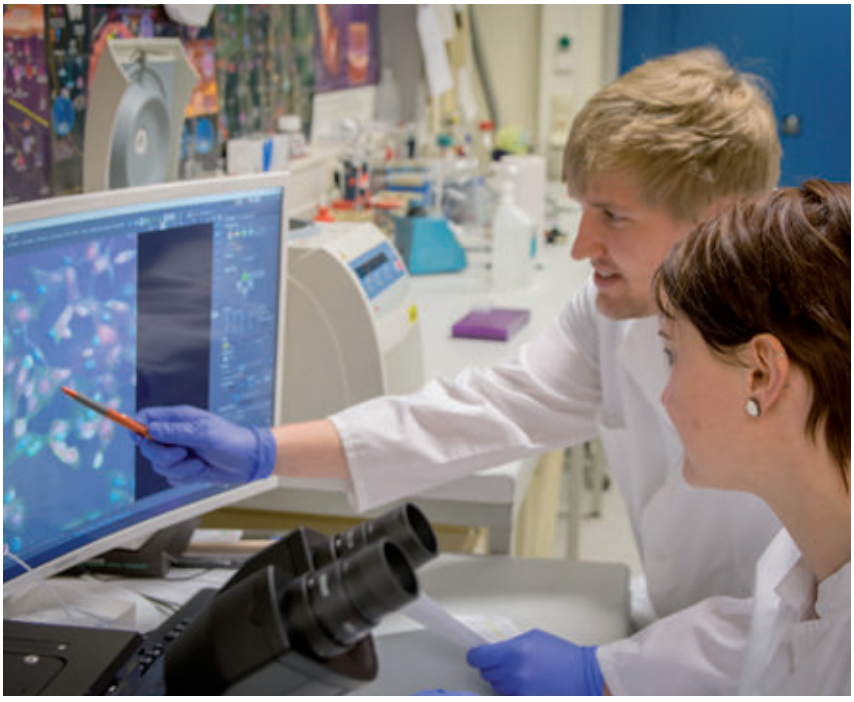
Die nächste Idee ist schon da

Erst mit über 50 den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, habe Mut erfordert, erzählt Fogarty. Doch genau das helfe ihm, fokussiert zu bleiben. „Im Dezember habe ich mein erstes Teammitglied eingestellt.“ Die nächste Zukunftsvision ist schon am Start: „Mit künstlicher Intelligenz wollen wir künftig bessere Diagnosen unterstützen, indem unser Algorithmus Bilddaten ähnlicher Merkmale mit Diagnosen und Behandlungsverläufen heranzieht.“ Der computerbasierte Lernmechanismus „Viostax“ soll Ärzte unterstützen und neue Möglichkeiten in der Weiterbildung schaffen. ■

Biotech

Schonende Impfung, starker Schutz

Prime Vector Technologies aus Tübingen forscht an sogenannten Impfvektoren – an den unschädlich gemachten Viren, die als Impfstoff dienen. Aktuelles Projekt ist eine innovative Corona-Impfung, die ab Jahresmitte in ersten klinischen Studien getestet werden soll.



Laborarbeit: Der Corona-Impfstoff, den Prime Vector Technologies derzeit entwickelt, basiert auf dem Orf-Virus, das in seiner natürlichen Form Schafe und Ziegen befällt. Foto: PR

Als die Immunologen Ralf Amann, Melanie Müller und Ferdinand Salomon 2019 aus dem EXIST-Forschungstransfer-Programm der Universität Tübingen heraus ihr eigenes Unternehmen gründeten, ahnten sie noch nicht, wie viel Rückenwind sie schon bald erhalten würden. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise fördern sowohl das Bundeswirtschaftsministerium als auch die Carl-Zeiss-Stiftung ihre Forschung an neuartigen Impfvektoren, die dazu beitragen sollen, sowohl das Virus als auch seine Mutationsformen nachhaltig einzudämmen.

Besondere Biologie des Erregers

Um aus einem Virus einen Vektor herzustellen, muss der Erreger zunächst abgeschwächt werden, bis keine Ansteckungsgefahr mehr von ihm ausgeht. Dabei behält das Virus jedoch seine wichtigste Eigenschaft: Es kann auch weiterhin von fremden Zellen aufgenommen werden. Das macht es zum idealen Transportmittel für die krankheitsspezifischen Informationen, anhand derer das Immunsystem seine Abwehrreaktion gegen bestimmte Infektionen entwickelt. Auch Prime Vector Technologies entwickelt einen solchen viralen Impfstoff, nutzt dafür aber einen eher untypischen Erreger: „Wir arbeiten mit dem Orf-Virus, das in seiner natürlichen Form Schafe und Ziegen befällt“, erklärt Ferdinand Salomon. „Die besondere Biologie dieses Erregers erlaubt es uns, ein- und denselben Vektor immer wieder zu verwenden, um ein- und denselben Menschen zu impfen: Die Wirkung lässt nicht nach.“

Die Wirkung lässt nicht nach

Schnellerer Schutz vor Mutationen

Eines der größten Probleme bei der Entwicklung viraler Impfstoffe besteht darin, dass das menschliche Immunsystem oftmals auch die Vektoren als Viren erkennt – und sie unschädlich macht, bevor sie ihren Zweck erfüllen können. Um zu gewährleisten, dass dennoch genug Impfstoff in den Immunzellen ankommt, setzen einige Hersteller bereits zugelassener Impfstoffe gegen das Coronavirus auf eine stark erhöhte Dosierung. „Wenn das Virus weiterhin mutiert und wir langfristig auch gegen Varianten impfen müssen, kann das aber nicht die Lösung sein: Irgendwann sind die Geimpften einfach immun gegen den Vektor“, so Salomon. „Gerade in solchen Fällen bietet unsere Technologie einen entscheidenden Vorteil: Da das menschliche Immunsystem nur kurz und schwach auf unser Orf-Virus reagiert, kommt es zu keiner anhaltenden Immunität. Das erlaubt es uns, auch mit geringer Dosierung effektiv zu impfen – und weil wir mit dieser Technologie die Impfstoffe nur anpassen müssen, können wir auch schneller gegen mutierte Varianten von Infektionserregern wie SARS-CoV-2 vorgehen.“ ■

Innovation und Forschung

Das ist die neue Welle

Wie geht es mit KI, Medizin und Biotechnologie weiter, in was sollte mehr investiert werden? Drei Meinungen von jenen, die nah dran sind.

Prof. Dr. Katja Schenke-Layland, Direktorin des Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Instituts (NMI) der Universität Tübingen, Reutlingen

In der Biotechnologie und Medizintechnik sehe ich enormes Wachstumspotenzial. Zahlreiche vielversprechende Start-ups sind hier schon entstanden, am NMI insgesamt 13 in den letzten 20 Jahren. Investitionen in diesen beiden Bereichen lohnen sich doppelt: Se haben eine enorme Wirtschaftskraft und kommen der Gesellschaft unmittelbar zugute. Gleichzeitig erfordern sie hohe personelle und finanzielle Ressourcen sowie einen langen Atem. Je besser die Unterstützung ist, desto schneller können disruptive Ansätze der Grundlagenforschung zur Anwendung gebracht werden. Auch wenn die Pandemie – außer bei Impfstoffen oder Mikroanalytik – gerade Innovationsaktivitäten ausbremst: Die hohe Dichte an Hidden Champions und die starke Forschungslandschaft hierzulande sind dafür eigentlich der beste Nährboden. Eine Stärke, die man nutzen sollte. ■

Prof. Dr. Peter Kremsner, Leiter des Instituts für Tropenmedizin, Reisemedizin und Humanparasitologie der Universität Tübingen

Die mRNA-Technologie hat jetzt einen ordentlichen Schub bekommen, weil man bewiesen hat, dass sie funktioniert. Die Plattform ist jetzt da, um künftig schneller und einfacher Impfstoffe zu entwickeln. Wirtschaftlich lässt sich das Wachstumspotenzial an Unternehmen wie Curevac direkt ablesen. Wissenschaftlich halte ich es allerdings für verwegen, zu behaupten, man könne jetzt den Krebs ausmerzen. Die Voraussetzung ist immer, dass man die Ziel-Antigene kennt, was bei Krebs oder Malaria bisher nicht der Fall ist. Ich hoffe dennoch sehr, dass die Impfforschung allgemein davon profitieren wird. Mit Prognosen tue ich mich ansonsten schwer. Wenn es einen Zukunftsbereich gibt, der wesentlich sein wird und in den man unbedingt investieren muss, dann ist es der Naturschutz. Das ist es, worum es künftig geht. ■

Julia Schmaus, Innovation Manager Cyber Valley, Universität Tübingen

Eigentlich hat alles Potenzial, was mit KI zu tun hat. Was ihre Erforschung und Entwicklung betrifft, da ist die Region schon jetzt führend in Europa. Das Interesse an Start-ups, die KI mit dem Thema Gesundheit verbinden, ist aber besonders ausgeprägt. Personalisierte Medizin beispielweise, die Entwicklung neuer Arzneimittel oder verbesserte und schnelle Diagnoseverfahren, bei denen KI große Datenmengen analysiert und die behandelnden Ärztinnen und Ärzte enorm unterstützen kann. Im Herbst 2020 wurde deshalb die Cyber Valley Health Initiative gestartet und zusätzliche Lehrstühle wurden etabliert. Die Pandemie hat das Interesse an KI und ihrer weiteren Erforschung eher gefördert als gebremst. Dass Bund und Länder voriges Jahr die nationale KI-Strategie verlängert und zusätzliche zwei Milliarden Euro zugesagt haben, kann man als Beleg dafür sehen. ■

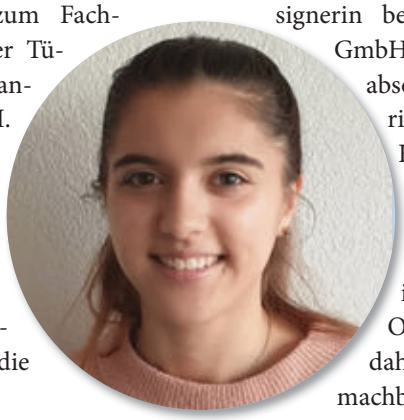
Fotos: PR, Grafik: M.Style/shutterstock.com

Erfolgreiche IHK-Winterprüfungen

Das Beste daraus gemacht

Im Ausbildungsjahr 2020/2021 haben insgesamt 780 junge Menschen ihre Abschlussprüfungen in 75 IHK-Ausbildungsberufen abgelegt. 65 Azubis erhielten eine Belobigung, 42 einen Preis. Zwei der Besten sind Katharina Lutz aus Ofterdingen und Eddie Greiner-Petter aus Rottenburg.

„Ich war wirklich überrascht von meinem guten Ergebnis. Ich war zwar zuversichtlich, nachdem ich meine Prüfung absolviert hatte. Dass das Ergebnis so gut war, macht mich aber schon stolz“, sagt Eddie Greiner-Petter aus Rottenburg. Der 23-Jährige machte eine Ausbildung zum Fachinformatiker bei der Tübinger Firma Zeltwanger Holding GmbH. „Der Fernunterricht hat die Angelegenheit nicht einfacher gemacht, aber ich habe das Beste aus der Situation gemacht“, meint Eddie Greiner-Petter.



Ähnlich ging es auch Katharina Lutz aus Ofterdingen, die stolz auf ihren Abschluss blicken kann. „Durch den ausgefallenen Präsenzunterricht war es nicht immer leicht, sich fürs Lernen zu motivieren. Trotz Corona mussten wir in allen Fächer eine Prüfung ablegen“, sagt Katharina Lutz, die ihre Ausbildung zur Technischen Produktdesignerin bei der Joma-Polytec GmbH in Bodelshausen absolvierte. Die 19-Jährige konnte auf ihre Kolleginnen und Kollegen und ihre Lehrerinnen und Lehrer zählen: „Sie hatten immer ein offenes Ohr für meine Fragen, daher war es dann gut machbar.“ Beide angehende Fachkräfte wurden von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen.

„Die beiden jungen Menschen stehen stellvertretend für unsere Azubis in Neckar-Alb, die trotz erschwerter Bedingungen ihre Ausbildung erfolgreich gemeistert haben“, sagt Petra Brenner, IHK-Bereichsleiterin Ausbildung. Die

Fotos: Novi Elysa/shutterstock.com, privat

Zehn Beste aus der Region. Obere Reihe (v. l.): Benjamin Lebherz, Guenay Tuanna, Florian Sauter und Julian Krohmer. Untere Reihe (v. l.): Celina Monsberger, Max Heinemann, Jonas Makowe und Kris Butterstein. Fotos unten im Text: Eddie Greiner-Petter und Katharina Lutz. Sie alle stehen stellvertretend für 780 Absolventinnen und Absolventen, die die IHK-Abschlussprüfung mit exzellenten Noten abgeschlossen haben.

IHK bedauert, dass es wieder keinen Festakt für die besten Azubis geben kann. „In die vielen glücklichen Gesichter junger Menschen zu blicken, die gerade ihren Berufsabschluss erlangt haben, gehört für uns immer zu den Höhepunkten eines IHK-Jahres“, so Brenner.

Eine Liste mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/besteazubis2021. Dort gibt es auch Fotos weiterer erfolgreicher Azubis, ebenso auf Instagram (@ihkreutlingen, #besteazubis2021). ■

HK-SERVICE

Joanna Klein, 07121 201-153,
klein@reutlingen.ihk.de

IHK-Berufsbildungsausschuss konstituiert

Maier-Müller und Stiepert mit Vorsitz

Fotos: PR

Kristin Maier-Müller, Geschäftsführende Gesellschafterin der G. Maier Elektrotechnik GmbH aus Reutlingen, und Moritz Stiepert, DGB-Region Südwürttemberg, Büro Reutlingen, sind die neuen Vorsitzenden des IHK-Berufsbildungsausschusses.

Maier-Müller und Stiepert wurden für vier Jahre gewählt und wechseln sich im Vorsitz jährlich ab. So sieht es die Geschäftsordnung vor. Für das Sitzungsjahr 2021 übernimmt Kristin Maier-Müller als Vertreterin der Arbeitgeberseite den Vorsitz. Stiepert ist der Vertreter der Arbeitnehmer.

Beide Vorsitzende betonen, mit der Ausschussarbeit zur Qualität und Attraktivität der beruflichen Bildung in der Region beitragen zu wollen. „Die beste Werbung für die duale Ausbildung macht immer noch der Ausbildungsbetrieb selbst, indem er für eine gute Ausbildung sorgt. Das wollen wir verstärkt ins Bewusstsein rücken“, so Kristin Maier-Müller. Stiepert sagt: „Die Sicherung der Ausbildungskapazitäten und die Anpassung der Ausbildung an die Wirtschaft 4.0 sind zwei Themen, die uns in den nächsten Jahren auch beschäftigen werden.“ Die Vertreter/-innen der beruflichen Schulen wollen sich weiter dafür einsetzen, die Lernorte Schule und Betrieb noch enger zu verzahnen. Thematisch stand die erste Sitzung ganz in Zeichen der Pandemie. Sie hat ihre Spuren deutlich auf dem regionalen Ausbildungsmarkt hinterlassen. Weiter besprach der Ausschuss erste Ergebnisse der aktuellen Azubi-Befragung „Ausbildung in Pandemiezeiten“ und beschäftigte sich mit den digitalen IHK-Angeboten zur Berufsorientierung.

Der IHK-Berufsbildungsausschuss

Dem Berufsbildungsausschuss gehören je sechs Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Lehrer an berufsbildenden Schulen an. Der Ausschuss wird nach den Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes errichtet. Die Ausschussmitglieder werden vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau berufen. Er ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. ■

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262,
brenner@reutlingen.ihk.de

Foto: your123 - stock.adobe.com

Digital Hub zieht Bilanz

Corona beschleunigt Digitalisierung

Seit knapp zwei Jahren unterstützt der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen kleine und mittlere Unternehmen aus der Region dabei, die Digitalisierung in der Praxis umzusetzen. Eine Zwischenbilanz.

Seit Juli 2019 bietet der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen Beratungen und Veranstaltungen rund um die Digitalisierung. Der Einsatz aller Beteiligten ist enorm, wie die aktuelle Bilanz des Digital Hubs zeigt: In mehr als 170 Präsenz- und über 70 Onlineveranstaltungen haben rund 3.680 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 834 Unternehmen konkrete Impulse für die Umsetzung digitaler Projekte in ihrem Unternehmen bekommen. Zusätzlich bietet der Digital Hub Co-Working-Flächen, KI-Checks, eine Online-Lernplattform, Unternehmensnetzwerke oder das aktuell entstehende Kompetenzzentrum Digitaler Zwilling an. „Ob mit spannenden Praxisbeispielen beim Erfahrungsaustausch in Albstadt, der Online-Reihe ‚Digitalisierung in der Produktion' mit der Hochschule Reutlingen oder mit IT-Sicherheitsveranstaltungen in Sigmaringen: Wir versuchen, den Unternehmen genau dort zu helfen, wo der Schuh drückt", sagt Julian Warnke, der den Digital Hub seitens der IHK Reutlingen betreut.

Plötzlich muss es schnell gehen

Vom Datenschutz und Cloud-Lösungen über digitale Services und Buchhaltung bis zur Industrie 4.0 – die Digitalisierung stellte viele Unternehmen ohnehin vor große Herausforderungen. Die aktuelle Krise hat vielerorts die Situation verschärft. Von heute auf morgen mussten neue Ideen und digitale Projekte entwickelt und umgesetzt werden. „Das haben wir mit unseren Veranstaltungen, die nicht mehr vor Ort stattfinden dürfen, am eigenen Leib erfahren", so Warnke. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sind dabei auf Unterstützung von außen angewiesen. Expertinnen und Experten des Digital Hub stehen Unternehmerinnen und Unternehmern aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis kostenlos und online mit Tipps und Hilfestellungen zur Seite. ■

Hintergrund

Der Digital Hub

Der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen unterstützt vor allem kleine Firmen dabei, ihre Geschäftsmodelle und internen Prozesse zu digitalisieren. Am Digital Hub beteiligt sind die Landkreise Tübingen und Zollernalb, die Städte Albstadt, Reutlingen und Sigmaringen sowie die Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen. Die IHK Reutlingen hat als Konsortialführer die Koordination übernommen. Der DNS – Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert. Alle Informationen zum Digital Hub gibt es auf www.dns-hub.de.

IHK-SERVICE

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Engagiert auf Bundesebene: der neue DIHK-Präsident Peter Adrian, IHK-Präsident Christian O. Erbe und Ehrenpräsident Eberhard Reiff (v. l.). Fotos: PR

Ehrenamt auf Bundesebene

Erbe erstmals im DIHK-Vorstand

Wechsel im Vorstand des DIHK: Peter Adrian ist neuer Präsident der Bundesorganisation. Christian O. Erbe ist erstmals mit im Vorstand.

Peter Adrian ist neuer Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Die Vollversammlung der 79 IHKs wählte den Trierer Unternehmer zum Nachfolger von Eric Schweitzer, der nach acht Jahren satzungsgemäß nicht mehr angetreten war. Mit Marjoke Breuning, Präsidentin der IHK Region Stuttgart, ist erstmals eine Unternehmerin Vizepräsidentin des DIHK.

Dem neuen Vorstand gehört auch Christian O. Erbe an. Der Präsident der IHK Reutlingen wurde zum ersten Mal in den DIHK-Vorstand gewählt. Das Gremium berät den Präsidenten der IHK-Spitzenorganisation und verantwortet die wirtschaftspolitischen Positionen des DIHK. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre. Dem Vorstand gehören 24 Präsidentinnen und Präsidenten deutscher Industrie- und Handelskammern an. Erbe ist seit 2010 im Ehrenamt Präsident der IHK Reutlingen und seit 2016 zusätzlich Vizepräsident des Baden-Württembergischen IHK-Tags (BWIHK).

Reiff weiterhin im Ältestenrat

Eberhard Reiff, Ehrenpräsident der IHK Reutlingen, ist außerdem weiter Mitglied des DIHK-Ältestenrat. Dem Ältestenrat gehören neben Reiff vier weitere Persönlichkeiten an, darunter die ehemaligen DIHK-Präsidenten Ludwig Georg Braun und Hans Peter Stihl. Die Wahlperiode beträgt ebenfalls vier Jahre. Eberhard Reiff war von 2000 bis 2010 Präsident der IHK Reutlingen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

Anzeige

interstuhl OUTLET

MARKEN-SITZMÖBEL
AUS DER REGION FÜR DIE REGION

- Große Auswahl an Büromöbeln der Marken Interstuhl, Bimos und Backforce
- Persönliche Beratung und Probesitzen
- Attraktive Preise und zwei Jahre Garantie
- Sofortige Mitnahme oder kostenfreie Lieferung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor Ort oder im Onlineshop:

interstuhl-outlet.de

Interstuhl Outlet GmbH
Tel.: 07473 9532755
Ulrichstraße 7, 72116 Mössingen

Öffnungszeiten
Di - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa: 9:00 - 14:00 Uhr

Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com

Steuerpläne in Reutlingen

„Betroffene Unternehmen anhören“

Die IHK hat die geplante Grund- und Gewerbesteuererhöhung in Reutlingen kritisiert und eine Umfrage bei Reutlinger Unternehmen gestartet.

„Die Pläne der Reutlinger Stadtverwaltung zur Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer würden die Wirtschaft sehr hart treffen“, kommentiert Johannes Schwörer, der Vorsitzende des IHK-Gremiums Reutlingen. Die Stadtverwaltung will die Gewerbesteuer von 380 auf 410 Hebesatzpunkte und die Grundsteuer von 400 auf 500 Hebesatzpunkte erhöhen.

„Viele Unternehmen befinden sich infolge der Corona-Pandemie in einer schweren Lage. Da kommt das Signal, an der Steuerschraube drehen zu wollen, zur Unzeit. Sie schaden der Wirtschaft“, so Schwörer. Eine Erhöhung würde die Situation bei den Betrieben, die ohnehin durch die Lockdowns betroffen sind, verschärfen und entzieht den Unternehmern, die jetzt investieren wollen, die notwendigen Mittel. „Ein Standort wird durch Steuererhöhungen niemals attraktiver oder wettbewerbsfähiger“, sagt der Vorsitzende.

„Die Reutlinger Steuerpläne würden die Wirtschaft hart treffen.“

Für die weitere Diskussion mit der Stadtspitze hat die IHK eine Umfrage gestartet, um die Folgen für die Reutlinger Unternehmen darzulegen. Dabei ging es konkret um die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation, die Investitionspläne und die Arbeitsplätze am Standort. Abgefragt wurde außerdem, ob sich Firmen eine befristete Erhöhung mit einer verbindlichen Rücknahme und eine Steuererhöhung, die nur in Infrastruktur- und Bildungsausgaben fließt, vorstellen können. „Wir haben nach Bekanntwerden der Pläne gesagt, dass eine abgewogene Entscheidung erst getroffen werden darf, wenn die örtlichen Unternehmen angehört wurden“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Die Ergebnisse wurden nach Redaktionsschluss veröffentlicht. ■

IHK-SERVICE

Andreas Topp, 07121 201-141, topp@reutlingen.ihk.de

Standortfaktor Steuern

Handlungsbedarf

Steuern und Abgaben zählen für Unternehmen zu den wesentlichen Standortfaktoren. Die letzte Standortzufriedenheitsumfrage der IHK Reutlingen zeigt, dass die Gewerbesteuer in der Region zu den drei Faktoren gehört, die bei den Unternehmen die geringste Zufriedenheit mit sich bringen – neben Fachkräften und Kosten für Gewerbeimmobilien. In der Zusammenfassung aller Standortfaktoren zählt die Gewerbesteuer zu den Fakoren, bei denen die regionalen Unternehmen Handlungsbedarf sehen. Mehr zum Thema im IHK-Web: www.ihkrt.de/standortzufriedenheit

IHK-Gremium fordert verlässliche Öffnungsperspektive

„Mutiger, flexibler und innovativer“

„Ich sehe mit sehr großer Sorge, dass die Pandemie das Unternehmertum auf Dauer beschädigt“, sagt Dr. Thomas Lindner, Vorsitzender des IHK-Gremiums für den Zollernalbkreis.

Seit Monaten dürfen Handel, Gastgewerbe, Tourismus, Veranstaltungswesen und viele Dienstleister faktisch nicht mehr öffnen. Das wirtschaftliche Leben der Region ist in diesen Branchen mehr oder weniger zum Erliegen gekommen. „So darf es nicht weitergehen. Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von unternehmerisch denkenden Menschen müssen dringend wieder ermöglicht werden“, fordert Thomas Lindner und plädiert für eine verlässliche und planbare Öffnungsperspektive. „Bisher schaut die Politik nur auf die Inzidenzzahlen. Ob Unternehmen oder ganze Branchen gut funktionierende Hygiene- und Testkonzepte haben, bleibt in der ganzen Diskussion außen vor.“

In der jüngsten Sitzung des IHK-Gremiums Zollernalb wurde zudem viel Kritik an der Corona-Bürokratie laut. „Der Impfprozess ist ein Negativbeispiel. Ich verstehe nicht, warum Aufklärung und Belehrung nicht im Vorfeld digital erfolgen können, wenn sie denn in diesem Umfang überhaupt nötig sind“, so der Vorsitzende. Gleiches gilt für die Bewilligung und Auszahlung von Fördermitteln für die geschlossenen Firmen. „Wir wollen einzelne Betrugsfälle verhindern, bauen aber eine Bürokratie auf, die am Ende kaum zu überwinden ist und dazu führt, dass das Geld erst Monate später bei den Betroffenen landet.“

Vor Ort entscheiden, nicht in Berlin

Aus Sicht von Lindner müssen Politik und Verwaltung „mutiger werden, flexibler agieren und viel innovativer arbeiten als sie es heute tun“. Dazu gehöre es, Verantwortung abzugeben und nicht alles von Berlin aus entscheiden zu wollen. „Der zuletzt viel gescholtene Föderalismus ist die richtige Antwort. Vor Ort entscheiden, mit wenig Bürokratie umsetzen und schneller werden. Die Verantwortlichen vor Ort dann aber auch direkt in die Pflicht nehmen. So ginge es flexibler und wohl auch besser.“ ■

Foto: PR

„Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von unternehmerisch denkenden Menschen müssen dringend wieder ermöglicht werden.“

Dr. Thomas Lindner

IHK-SERVICE

Matthias Miklautz, 07121 201-265, miklautz@reutlingen.ihk.de

Anzeige

REGION GEWINNT **REGIOWIN**

Fünf Millionen Euro für zwei neue Leuchttürme

Doppelsieg für die Region

Die Region Neckar-Alb erhält vom Land den Zuschlag für ein „Biological Development Center“ des Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Instituts NMI an der Universität Tübingen und für ein „Artificial Intelligence Data-Incubation Center“, kurz AIDA, der Hochschule Reutlingen in Zusammenarbeit mit der Stadt Reutlingen. Die IHK hatte die Bewerbungen im Rahmen des „Regio Win“-Wettbewerbs koordiniert.

Beide Projekte (siehe nächste Seite) sind Teil des regionalen Entwicklungskonzepts „Fortuna²“. Mit diesem hat sich die Region am landesweiten Wettbewerb „Regio Win 2030“ beteiligt. Das Konzept „Mit intelligenten Ideen Zukunft nachhaltig gestalten“ zeigt die Handlungsfelder auf, in denen die Region über besondere Stärken verfügt. Dies sind Gesundheitsindustrie, künstliche Intelligenz und nachhaltiges Wirtschaften. Das Konzept wurde von der IHK mit den Landratsämtern Tübingen, Reutlingen und Zollernalb, mit der Stadt Reutlingen und mit dem Regionalverband Neckar-Alb erarbeitet. Die Koordination hatte bei der IHK das eigene Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer, kurz IHK-IWW, inne. Das Landratsamt Tübingen war als Leadpartner dabei.

„Die Jury hat das schlüssige Konzept der Region gewürdigt.“

„Die Region hat zusammen ein schlüssiges Konzept erarbeitet und die Landesjury hat dieses Engagement gewürdigt. Es zeigt einmal mehr, dass Zusammenarbeit und Kooperation zentrale Erfolgsfaktoren für die gesamte Region sind“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Die beiden ausgewählten Projekte haben ein Fördervolumen von knapp fünf Millionen Euro aus EU- sowie Landesfördertöpfen.

Zu „Fortuna²“ gehören insgesamt sechs Leuchtturmprojekte und neun Schlüsselprojekte. Sie wurden von regionalen Innovationsakteuren eingereicht. Ein Lenkungskreis mit Vertretern der Wirtschaft hatte diese Projekte priorisiert. Die noch nicht ausgezeichneten Projekte können in einer weiteren Runde gefördert werden. ■

Was ist „Regio Win“?

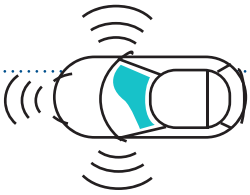
Stärken stärken

„Regio Win 2030“ steht für „Regionale Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit“ und ist ein landesweiter Wettbewerb, bei dem Regionen sich um EU-Fördermittel bewerben. Das regionale Entwicklungskonzept ist eine Bestandsaufnahme der Region mit ihren Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken. Die dazu entwickelten Projekte bauen auf den vorhandenen Stärken auf und wollen diese weiter stärken. „Regio Win 2030“ wurde durch die Ministerien für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ausgeschrieben.

Foto: ChrisBoswell/iStockphoto.com, Grafiken: M.Style/shutterstock.com

„Biological Development Center“ (Biotechnologische Forschung)

Das NMI Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut hat sich mit einem Projekt zur Herstellung von Biologicals in den Prozess eingebracht. Die biotechnologisch hergestellten Proteine werden in erster Linie für optimierte Antikörperformate und experimentelle Impfstoffe eingesetzt. In der Krebstherapie kann damit personalisiert auf den Patienten eingegangen werden. Mit dem neuen Entwicklungszentrum in Kusterdingen soll auch Start-ups sowie kleinen und mittleren Unternehmen ein niederschwelliger Zugang zu den Laborkapazitäten ermöglicht werden, um Erfolg versprechende Ansätze zusammenzubringen und effektiv zu nutzen.



„Artificial Intelligence Data-Incubation Center“, kurz AIDA (Künstliche Intelligenz für autonomes Fahren)

Das Projekt AIDA der Hochschule Reutlingen, gemeinsam mit der Stadt Reutlingen, verfolgt das Ziel, das urbane, autonome Fahren im Fußgängerumfeld anhand realer Umweltsimulationen zu realisieren. Am Zentrum Innoport wird ein KI-Dateninkubator aufgebaut, mit dem reale Daten erhoben werden, um (teil-)autonome Assistenzsysteme zu entwickeln. Bisher wird vorwiegend mit synthetischen Daten gearbeitet. Mit diesem Schritt baut die Region unter Einbindung des bestehenden KI-Ökosystems ihre Kompetenzen im Bereich der künstlichen Intelligenz weiter aus. Durch die Einbindung von Unternehmen werden zudem neue KI-Geschäftsmodelle entwickelt.

Anzeige

Wenn jeden Tag beweisen,
dass Späne fallen, wo gehobelt wird,
Ihr Business ist, dann ist jeden Tag
beweisen, dass Späne fallen,
wo gehobelt wird, auch unser Business.

BW-Bank – entdecken Sie, was eine Bank für Ihr Business tun kann:
www.bw-bank.de/ihrbusiness

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Am 19. Mai haben Unternehmerinnen und Unternehmer aus Balingen die Möglichkeit, mit Oberbürgermeister Helmut Reitemann virtuell ins Gespräch zu kommen.
–› www.ihkrt.de/ivo-balingen

Das Online-Treffen von „IHK vor Ort“ in Winterlingen findet am 10. Mai statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-winterlingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Schlesier - stock.adobe.com, PR

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen

GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.**
UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **TIDYservice Gebäudereinigung, Reutlingen**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilagen!

Foto: tashka2000 - Fotolia.com

IHK-Wirtschaftsgespräch mit EU-Generaldirektorin

Abhängigkeiten vermeiden

„Wir wollen, dass Unternehmen in der EU gut arbeiten können“, sagte Kerstin Jorna, Chefin der Generaldirektion für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU beim IHK-Wirtschaftsgespräch.

Zur Arbeit ihres Hauses gehöre, Firmen in ganz Europa die nötigen Ressourcen zu liefern und für Zugänge zu sorgen – zu Finanzen, zu Netzwerken oder auch zu Rohstoffen. So hat die EU-Kommission zuletzt eine Batterie-Allianz auf den Weg gebracht, um der globalen Vorherrschaft chinesischer Anbieter eigene Produkte entgegenzusetzen. „Wir haben die nötigen europäischen Player vom Rohstoff bis zur Herstellung zusammengebracht und können jetzt die komplette Produktionskette abbilden. Wir sind mittendrin.“ Diesen Weg werde die EU fortsetzen, so Jorna, um sich etwa bei Rohstoffen, Wasserstoff oder Mikroprozessoren Zugriff und Zugänge zu sichern. „Wir schließen Verträge, bauen, wenn nötig, die eigene Förderung aus oder steigen selbst in die Produktion ein.“ Diese Elemente würden sich auch in der kommenden überarbeiteten europäischen Industriestrategie wiederfinden. „Es geht uns darum, Abhängigkeiten zu vermeiden, so wie wir es zuletzt bei Masken oder Mikroprozessoren erlebt haben“, so die Generaldirektorin. ■

IHK-SERVICE

Diana Alam, 07121 201-270,
alam@reutlingen.ihk.de

Bewertung von Grundstücken

Sachverständiger vereidigt

Benjamin Bitzer ist neuer Sachverständiger für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

IHK-Präsident Christian O. Erbe hat Bitzer kürzlich öffentlich bestellt und vereidigt. Zuvor wurde Bitzer (Foto) auf besondere Sachkunde und persönliche Eignung überprüft. Bitzer steht künftig Gerichten und Behörden sowie Privatpersonen für die Erstellung von Gutachten und für fachliche Beratung zur Verfügung. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233,
jasper@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Wir machen Werbung.

WERBEAGENTUR MESSEBAU WERBETECHNIK

artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

Foto: Cisquete / iStockphoto.com

IHK untersucht Städte- und Hochschulpartnerschaften

„Diese persönlichen Beziehungen sind wichtig“

Die Exportregion Neckar-Alb ist auch in Sachen Städte- und Hochschulpartnerschaften europaweit bestens vernetzt. Eine Auswertung listet 405 Partnerschaften auf.

Die IHK hat die bestehenden Partnerschaften von Städten und Gemeinden sowie der vier großen Hochschulen in der Region untersucht. Die Übersicht zeigt 405 Partnerschaften in 35 europäischen Ländern – von Island bis nach Zypern. Die Länder-Schwerpunkte sind dabei wenig überraschend: Vorne liegt Frankreich mit 70 Partnerschaften. Es folgen Großbritannien und Spanien mit je 45 und Italien mit 42 Partnerschaften. Auf den weiteren Plätzen liegen Schweden (18), Ungarn (17), die Schweiz (16) und Finnland (13).

„Hinter all diesen Partnerschaften stecken viele persönliche Kontakte, regelmäßige Treffen und oft Freundschaften. Sie zeigen, dass uns in der Region das Miteinander und der Austausch mit anderen Ländern enorm wichtig sind“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

Verstehen trotz Unterschieden

Die gute Vernetzung auf persönlicher Ebene passt aus seiner Sicht zur wirtschaftlichen Ausrichtung der Region. Mittlerweile wird jeder zweite Euro des produzierenden Gewerbes im Ausland verdient. Dieser Anteil hat in den vergangenen Jahren immer weiter zugenommen. Neben China und den USA sind es vor allem europäische Länder, in denen die Kundinnen und Kunden regionaler Unternehmen zu Hause sind. „Wir leben vom Export. Aber Geschäft ist eben auch immer persönliche Beziehung. Deswegen sind die Partnerschaften so wichtig. Wenn man sich kennt und sich bei allen Unterschieden in Sprache, Kultur und Mentalität versteht, ist Verständigung immer möglich“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer.

„Kontakte sind bereichernd und erweitern den Horizont.“

Botschafter der Region

Epp appelliert an alle Möglichmacher von Partnerschaften in Kommunen und Hochschulen, mit dem hoffentlich baldigen Ende der Pandemie, den Austausch und die Treffen wieder aufzunehmen. „Es ist für einen selbst bereichernd, Kontakte in andere Länder und Kulturen zu haben, weil es den eigenen Horizont erweitert. Außerdem ist jede und jeder im Ausland auch immer Botschafter unserer Region.“ ■

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Gremium Reutlingen
10. Juni 2021, 18 Uhr

IHK-Haushaltsausschuss
23. Juni 2021, 8 Uhr

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
24. Juni 2021, 16 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
9. Juli 2021, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
23. September 2021, 16 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
26. November 2021, 15 Uhr

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Online- oder Präsenz-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

Start-ups mit Bezug zur Weltraumtechnik werden unterstützt

ESA BIC in Baden-Württemberg erhält Förderung

Das Business Incubation Centre der europäischen Weltraumagentur ESA (ESA BIC) und der IHK Reutlingen erhält vom Land eine Förderung von 200.000 Euro.

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium fördert die Weiterentwicklung von Start-up-Acceleratoren. Aus diesem Programm erhält das ESA BIC 200.000 Euro auf zwei Jahre. „Dies ermöglicht uns den Ausbau unseres Teams. Die Förderung werden wir zielgerichtet für die Verstärkung in den Bereichen Space Solutions und Finanzierung einsetzen", sagt Dr. Stefan Engelhard, Leiter des ESA BIC in Baden-Württemberg. Im ESA BIC werden Start-ups mit Bezug zur Weltraumtechnik unterstützt.

Aktuelle Bewerbungsrunde läuft

Die Aufnahme von sieben weiteren Gründerinnen und Gründern, die rund um die Weltraum- und Satellitentechnik agieren und in den Genuss des ESA-Inkubationsprogramms kommen möchten, ist in diesem Jahr noch möglich. Nächster Stichtag für die Aufnahme in das Programm ist der 31. Mai 2021. ■

IHK-SERVICE

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158,
engelhard@reutlingen.ihk.de

ESA BIC im Web

www.esa-bic-bw.de

Anzeige

Knotenpunkt der textilen Welt

Groz-Beckert ist weltweit führender Anbieter von industriellen Maschinennadeln, Präzisionsteilen und Feinwerkzeugen für das Stricken und Wirken, Weben, Filzen, Tuften, Kardieren und Nähen.

Als global agierendes Familienunternehmen beschäftigen wir heute rund 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon über 2.200 am Stammsitz in Albstadt.

Mit unseren Mitarbeitern und Kunden pflegen wir langfristige Partnerschaften und einen offenen Dialog, denn wir wissen: nur gemeinsam kommen wir weiter.

www.groz-beckert.com

KNITTING | WEAVING | FELTING | TUFTING | CARDING | SEWING

GROZ-BECKERT

Recycling bedeutet Nachhaltigkeit – für Mensch, Umwelt und unsere Zukunft!

Korn Recycling GmbH
Unter dem Malesfelsen 35 – 45
72458 Albstadt
Telefon: 0 74 31 - 9 49 29 - 0

Niederlassungen
Engstingen · Gammertingen
Rangendingen · Riederich
www.korn-recycling.de

Unsere Themen im Juni 2021

- ☐ **Banken / Leasing / Factoring / regionale Finanzdienstleister / Finanzierung / Geldanlagen & Altersvorsorge**
- ☐ **Rechtsanwälte / Steuerberater**

Anzeigenschluss: 17. Mai 2021

OUTLETCITY
METZINGEN

THE CITY OF FASHION

Die international tätige SCHMID-GRUPPE ist ein leistungsstarker Verbund aus den Unternehmen EMIL SCHMID MASCHINENBAU, EST TECHNOLOGIE, INDA-MARKERT-ALLIANZ sowie SCHMID MACHINERY (CN). Mit mehr als 400 Mitarbeiter:innen weltweit sind sie die Spezialisten:innen im Sondermaschinen- und Anlagenbau.

Seit mehr als 60 Jahren ist Emil Schmid Maschinenbau mit Firmensitz in Sonnenbühl als zuverlässiger Sondermaschinen- und Anlagenhersteller bekannt. Mit rund 300 Mitarbeiter:innen ist das Unternehmen das größte Werk der SCHMID-Gruppe und realisiert maßgeschneiderte Lösungen für anspruchsvolle Projekte im Bereich Produktionsanlagen- und Sondermaschinenbau, Verkettung inklusive Engineering, Elektrotechnik und Steuerungstechnik.

WACHSTUM RICHTUNG E-MOBILITÄT

Die Umstellung auf CO2-neutrale Mobilität ist nicht nur bei den Automobilisten und in der Politik ein Thema, auch bei Emil Schmid Maschinenbau ist die Elektromobilität schon seit Jahren ein fester Bestandteil im Liefer- und Leistungsportfolio. Mit der in diesem Jahr neu gegründeten Sparte E-Motive wird die Unternehmensentwicklung kontinuierlich weitergeführt und gezielt verstärkt. Insbesondere die neugeforderten Technologien für Batterie- und Elektromotormontage haben das Kompetenzspektrum erweitert. So hat auch erstmalig die Elektromobilität bei der Betriebsleistung einen führenden Anteil eingenommen und ist mit über 70 % Wertschöpfungsanteil zum Innovationstreiber geworden.

DIE SCHMID-GRUPPE

Mit den Leistungen der anderen SCHMID-Gruppe-Unternehmen wird das offerierte Spektrum noch erweitert.
EST Technologie ist z.B. auf modernste Schraub-, Füge- und Informationstechnologie spezialisiert. Die Inda-Markert Allianz realisiert dagegen seit Jahren erfolgreich wasserbasierte Reinigungsanlagen, die den gesamten Bereich der Hochdruckreinigungs- sowie Niederdruckreinigungs- und -entgrattechnik abdecken. Ein ziemlich breites Leistungsportfolio und doch haben die Unternehmen eines gleich: Sie produzieren alle hochwertige Produkte und das für viele Weltkonzerne und Firmen jeder Branche, aber insbesondere für die Automobilindustrie.

Mehr Infos zu den einzelnen Unternehmen und ihren Produkten erhalten Sie unter:
www.schmidgruppe.de

SCHMID GRUPPE
Emil Schmid Maschinenbau
GmbH & Co. KG
Melchinger Str. 19
72820 Sonnenbühl

MITARBEITER MOTIVIEREN

Mit dem Reutlinger Gutschein:
2x 22 € = 44 € Sachlohn

Gewähren Sie Ihren Mitarbeitern Sachlöhne in Form von steuerfreien Gutscheinen.

Vorteile für Ihr Unternehmen:

- ✔ **Keine Sozialversicherungs-abgaben:**
  brutto = netto bis zu 44 Euro monatlich
- ✔ Mitarbeitermotivation

Vorteile für Ihre Mitarbeiter:

- ✔ **Keine Lohnsteuer- und Sozialversicherungs-abgaben:**
  brutto = netto bis zu 44 Euro monatlich mehr
- ✔ Nicht warengebunden, vielseitig einlösbar

Einlösbar bei über 120 Gutschein-Partnern

Reutlingen
Wo Leben Stadt findet

GEPRÜFTE TOURIST INFORMATION

StaRT – Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH
Tourist Information
Marktplatz 2 · 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 93 93 53-53 · info@tourismus-reutlingen.de
Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 9.30-18.00 Uhr

StaRT
Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH

Foto: mediaphotos/iStockphoto.com

Neues IHK-Schulungsangebot

Staplerschein machen

Jeder, der mit einem Flurförderzeug arbeitet, benötigt einen Gabelstaplerschein sowie die nachfolgenden jährlichen Unterweisungen. Bei der IHK kann der notwendige Staplerschein gemacht werden – das nächste Mal am 28. Mai.

Gabelstapler spielen für den innerbetrieblichen Transport in Unternehmen eine entscheidende Rolle. Wer ein Flurförderzeug bedienen will, benötigt nicht nur Können, Geschick und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, sondern muss auch eine Staplerschein-Prüfung erfolgreich absolviert haben. Der Erwerb eines Gabelstaplerführerscheins bietet viele Möglichkeiten für neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Beruf. Auch Personen, die neue berufliche Herausforderungen im Logistikbereich suchen, können einen Staplerschein machen und damit ihre Berufschancen deutlich verbessern.

Theoretischer und praktischer Teil

Die IHK-Schulung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und endet mit einer Prüfung. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/-innen ihren Fahrerausweis und ein Zertifikat. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 28.05.2021, 8 – 17 Uhr (Alternativtermine bis zum Jahresende: 17.09.2021, 19.11.2021)
ORT IHK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 120 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Adrian Blum, 07121 201-190, blum@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/stapler280521

Gabelstaplerfahrer-Schulung

Teilnahmevoraussetzungen und Praxisinhalte

Teilnahmevoraussetzungen
- Mindestalter von 18 Jahren
- Körperliche und gesundheitliche Eignung zum Führen von Gabelstaplern
- Deutsche Sprachkenntnisse
- Sehtest (nicht älter als 3 Monate)
- Passfoto

Praxisinhalte der Schulung
- Praktische Übungen am Stapler
- Funktionen der Bedienelemente Lenkung, Hubeinrichtung Abfahrtskontrolle
- Demonstrieren der Schwerpunkte und deren Veränderung
- Fahrübungen mit und ohne Hindernissen
- Aufnehmen von Lasten
- Aufnehmen von Lasten mit möglichst wenig Fahrbewegung
- Fahrübungen nach BGG 925

Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen

Digitalisierung für Einsteiger

Bei der Digital-Hub-Reihe „Digitalisierung in der Industrie“ geht es im Mai und Juni um die Themen additive Fertigung, Design Thinking und künstliche Intelligenz.

Bei allen drei Terminen (siehe Kasten) gibt es jeweils eine kompakte Einführung in das jeweilige Themengebiet sowie Anwendungs- und Best-Practice-Beispiele. Die Online-Vorträge richten sich an Technologieinteressierte, aber auch an Fach- und Führungskräfte aus dem Produktions- und Logistikbereich kleiner und mittelständischer Betriebe.

Hochschule Reutlingen ist Partner

„Digitalisierung in der Industrie“ ist eine Reihe der Hochschule Reutlingen und der IHK Reutlingen im Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen. Ziel des Projekts ist es, die Digitalisierung der regionalen Wirtschaft zu verstärken. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMINE 06.05.2021 (Additive Fertigung), 19.05.2021 (Design Thinking), 10.06.2021 (Künstliche Intelligenz und Machine Learning), jeweils 16 – 17.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.
KONTAKT Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

–› dns-hub.de/veranstaltungen

Online-Veranstaltung

Wenn dem Geschäftspartner die Pleite droht

Am 17. Mai zeigt eine Online-Veranstaltung, wie sich Unternehmen vor den Auswirkungen einer – drohenden – Insolvenz ihrer Geschäftspartner schützen können.

Die teilweise Aussetzung der Insolvenzantragspflicht und die verschiedenen Corona-Hilfen machen es für Betriebe derzeit noch schwieriger, zu erkennen, wie es um die wirtschaftliche Situation ihrer Geschäftspartner steht. Das ist heikel, denn gerät ein Geschäftspartner in eine finanzielle Schieflage, besteht das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Zahlungen ausbleiben. Zudem kann bei einer eingetretenen Insolvenz des Geschäftspartners dessen Insolvenzverwalter im Wege der Insolvenzanfechtung unter bestimmten Voraussetzungen an Geschäftspartner geleistete Zahlungen zurückfordern.

Tipps vom Insolvenzexperten

Bei der IHK-Veranstaltung erläutert Insolvenzanwalt Dr. Norman Häring, wie sich Unternehmen im Falle der Insolvenz eines Geschäftspartners rechtssicher verhalten und welche vorbeugenden Maßnahmen sie gegen Insolvenzanfechtungen treffen sollten. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 17.05.2021, 15 – 16.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 40 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Josi-Marie Bender, 07121 201-251, bender@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/insolvenz

WEITER**BILDUNG**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Unternehmens-nachfolge

Die Online-Veranstaltung vermittelt kompakt die Grundlagen der Altersabsicherung, stellt die wichtigsten Verfahren zur Bewertung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen vor und zeigt auf, welche Faktoren für den Kaufpreis eine Rolle spielen. Dabei geht es auch um mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf die Unternehmensbewertung.

TERMIN 06.05.2021, 10 – 11.15 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/nachfolge060521

ONLINE-DISKUSSION:

Markteinstieg in Nigeria

Nigeria ist für deutsche Mittelständler aufgrund der Marktgröße ein interessantes Land. Beim Markteintritt spielen der Zugang und die Qualifikation der Fachkräfte vor Ort eine entscheidende Rolle für den Erfolg. Bei der Diskussionsrunde werden die Chancen für deutsche Firmen in Nigeria und der Bedarf an qualifiziertem Personal vor Ort beleuchtet.

TERMIN 07.05.2021, 10 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/nigeria

ONLINE-VERANSTALTUNG:

IHK-Regionalforum Afrika

Die Veranstaltung beleuchtet Geschäftsmöglichkeiten in den Bereichen erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff in Marokko und Südafrika sowie Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Geschäfte in Afrika in diesen Branchen. Zudem können individuelle Beratungstermine mit den teilnehmenden Organisationen gebucht werden.

TERMIN 18.05.2021, 10 – 14.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/afrikawasserstoff

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 03.05.2021

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 14.06.2021

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Handelsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 11.05.2021

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz A22 (m/w/d), Reutlingen und Esslingen, Start am 03.05.2021

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 01.06.2021

Technischer Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 01.06.2021

Technischer Fachwirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 07.06.2021

Technischer Fachwirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 07.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ & SEKRETARIAT

Teamentwicklung mit dem Team-Management-System, Reutlingen, Start am 11.05.2021

Korrespondenz mit Stil: online oder klassisch, Reutlingen, 20.05.2021

Assistenz als Partner im Management, Reutlingen, 16.06.2021

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

AEO – zugelassener Wirtschaftsbeteiligter, Reutlingen, 19.05.2021

Exportmanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 21.06.2021

› EDV

Powerpoint – Grundlagen, Reutlingen, 06.05.2021

Arbeiten mit Outlook, Reutlingen, 08.06.2021

› EINKAUF

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Reutlingen, Start am 22.06.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Vom Kollegen zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 15.06.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Praxismanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 03.05.2021

› GLASFASERNETZTECHNIK

LWL – Modul 3: Ausbau von Glasfasernetzen, Esslingen, Start am 05.06.2021

LWL – Modul 10: Grundlagen der Glasfasertechnik, Esslingen, Start am 07.06.2021

› IMMOBILIEN

Professionelle Immobilienbewertung, Reutlingen, 10.05.2021

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Immer fit am Telefon – auch in schwierigen Situationen, Reutlingen, 11.05.2021

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Reisekosten- und Bewirtungsrecht – Aufbau, Albstadt, 04.05.2021

Crashkurs Buchhaltung, Reutlingen, Start am 17.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Mai

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus stand am Tag des Redaktionsschlusses dieser WNA-Ausgabe (20.04.2021) noch nicht fest, ob und wie IHK-Präsenzveranstaltungen im April durchgeführt werden können.

Deshalb bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Verhandeln – Souveräne Kommunikation, Reutlingen, Start am 20.05.2021

CE-Kennzeichnung praxisgerecht und effizient, Reutlingen, 26.05.2021

Grundlehrgang Maschinenbedienung, Albstadt, Start am 28.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Smart Services: Der Weg zum Systemanbieter und Service-Provider, Reutlingen, Start am 06.05.2021

Datenschutz-Praxis für interne Datenschutzbeauftragte und Datenschutzkoordinatoren, Balingen, 06.05.2021

Durchführung von Informationssicherheitsanalysen, Reutlingen, Start am 19.05.2021

Onlinemarketing – messbar erfolgreich mit Google Analytics, Reutlingen, 20.05.2021

User Experience – Das Geheimnis erfolgreicher Websites, Reutlingen, Start am 10.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Ladungssicherung für Verlader, Reutlingen, 04.05.2021

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Albstadt, 05.05.2021

Luftfracht-Grundlehrgang PK2 für Verpacker, Reutlingen, Start am 11.05.2021

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Villingen-Schwenningen, Start am 17.05.2021

Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall, Villingen-Schwenningen, Start am 17.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Rechtliche Grundlagen in der Ausbildungsarbeit, Reutlingen, 11.05.2021

Azubis kompetent beurteilen, Reutlingen, 15.06.2021

Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans, Reutlingen, 16.06.2021

Update Lernen - Methodische Impulse für Ihren Ausbildungsalltag, Reutlingen, 17.06.2021

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Verkaufen – aber wie?, Reutlingen, 17.05.2021

Weniger Konflikte mit guter Kommunikation, Reutlingen, 18.05.2021

Soziale Kompetenzen – Modul 5: Teamfähigkeit, Reutlingen, 20.05.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Warm-up-Gründungsberatung, Metzingen, 04.05.2021 (Alternativtermin: Rottenburg am Neckar, 08.06.2021)

Online-Seminar: Gründung kompakt, 06.05.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 06.05.2021 (Alternativtermin: 08.06.2021)

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 20.05.2021

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 16.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Webinar: Öffentliche Impulsvortragsreihe Digitalisierung: Mensch bleiben – trotz Digitalisierung, 16.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

ONLINE-SEMINAR:

Onboarding ausländischer Fachkräfte

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen viele Unternehmen bereits jetzt auf die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Doch wie gelingt das Onboarding? Das Online-Seminar innerhalb der Reihe „Fachkräftesicherung mit der IHK“ widmet sich den Erfolgsfaktoren, die zu einer gelungenen Integration im Betrieb führen.

TERMIN 18.05.2021, 15 – 16 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/betrieblicheintegration

ONLINE-VORTRAG:

Erfolgreiche Preisstrategie

Was sind die zentralen Elemente einer erfolgreichen Preisstrategie und mit welchen Methoden lässt sich die Zahlungsbereitschaft der Zielgruppe ermitteln? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt Kathrin Härle, Expertin für Preisbildung. Die Veranstaltung ist Teil der diesjährigen IHK-Landesinitiative für Einpersonen- und Kleinstunternehmen.

TERMIN 18.05.2021, 18 – 19.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/bwihk_2

ONLINE-SEMINAR:

Verkaufen mit Facebook und Instagram

In diesem Online-Seminar erfahren Unternehmen, wie sie über Facebook und Instagram Shops einrichten, Produkte hinzufügen und das Shop-Design anpassen können. Zudem wird gezeigt, wie Online-Events genutzt werden können, um sich mit Kundinnen und Kunden zu vernetzen. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative „Digital vor Ort bestehen“.

TERMIN 20.05.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_4

Foto: scyther5/iStockphoto.com

NETZWERKE

Foto: canbedone - stock.adobe.com

Netzwerk Europa startet

Was der Green Deal bedeutet

Am 19. Mai startet das neue IHK-Netzwerk Europa. Themen der ersten Veranstaltung sind der Green Deal und seine Auswirkungen auf die Unternehmen in der Region.

Mit dem Green Deal möchte die Europäische Union Europa mit verschiedenen neuen Gesetzen bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt umbauen. Viele Vorhaben betreffen Unternehmen unmittelbar, andere beeinflussen entscheidend ihr wirtschaftliches Umfeld. Bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerks Europa wird diskutiert, was der Green Deal für Neckar-Alb und die heimische Wirtschaft bedeutet. Weitere Informationen zum Netzwerk stehen im IHK-Web. Themenwünsche und Anregungen sind willkommen. ■

INFO & ANMELDUNG

Katrin Glaser, 07121 201-152,
glaser@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-europa

Netzwerk Produktmanagement

Bruttonationalglück im Mittelstand

Beim Treffen des Netzwerks Strategie & Führung geht es am 11. Mai um das Konzept des sogenannten Bruttonationalglücks.

Es reduziert gesellschaftliche Entwicklung nicht auf unbegrenztes wirtschaftliches Wachstum, sondern stellt die Entwicklung des Menschen in den Mittelpunkt und zielt darauf ab, faire und nachhaltige gesellschaftlich-ökologische Bedingungen zu schaffen. Beim Netzwerk-Treffen stellt Berater Franz-Ferdinand Kress das Konzept näher vor und zeigt, wie auch kleine und mittelständische Unternehmen daraus Nutzen ziehen können. ■

INFO & ANMELDUNG

Miriam Qandas, 07121 201-205,
qandas@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-strategie

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Customer Service
3. Mai 2021, 18 Uhr
Icebreaker! Gelungene Kontakte knüpfen und erfolgreich netzwerken

IHK-Netzwerk IT-Leitung
11. Mai 2021, 16 Uhr
New Work und Remote Leadership – Verteilte Arbeit und Führung neu denken

IHK-Netzwerk Produktmanagement
12. Mai 2021, 17 Uhr
Das zukünftige Ideenmanagement – kollaborativ, anregend und digital

IHK-Netzwerk Einkauf
17. Mai 2021, 17 Uhr
Supply Chain Risk & Resilience Management

IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen
19. Mai 2021, 18 Uhr
Wie Sie im Web sichtbar werden und Ihr Unternehmensprofil schärfen

IHK-Netzwerk Global Business
20. Mai 2021, 9.30 Uhr
Erfahrungsaustausch

IHK-Netzwerk Assistenz
20. Mai 2021, 18 Uhr
Flipchart-Gestaltung

IHK-Netzwerk Bau- und Immobilienwirtschaft
8. Juni 2021, 17 Uhr
Neues Outlet in Metzingen – Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt

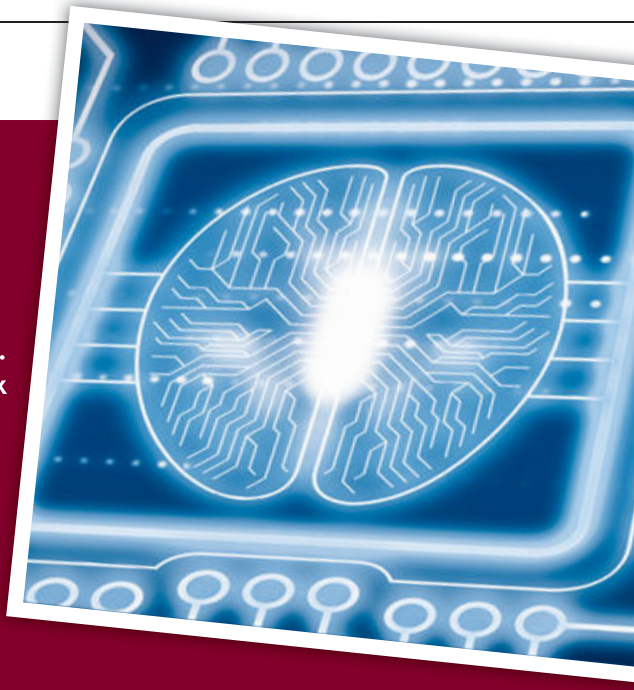
IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen
8. Juni 2021, 17 Uhr
Smart Services bei Kleinstunternehmen

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation finden alle Treffen der IHK-Netzwerke bis auf Weiteres virtuell statt.

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

IHK-Netzwerke im Porträt

Künstliche Intelligenz



Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Künstliche Intelligenz .

Gründungsjahr: 2019

Anzahl der Teilnehmer: 27 Unternehmen und Institute

Für wen ist es gedacht?
„Das Netzwerk Künstliche Intelligenz richtet sich an alle Software-Entwickler/-innen mit KI-Know-how, die in Unternehmen der Region arbeiten“, sagt Netzwerkmanager Julian Müller. „Mit Expertenvorträgen und Best-Practice-Beispielen strebt das Netzwerk einen fachspezifischen Wissens- und Erfahrungsaustausch der Teilnehmer/-innen an. Im Fokus steht dabei seit Beginn der Einsatz von künstlicher Intelligenz im Bereich der Produktion.“

Was bringt's?
„Das Netzwerk ist eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Digitalisierungsstrategie und gibt uns neue Eindrücke und Ideen für unsere Arbeit“, berichtet Gregor Maier, Automation Engineer bei der Gambro Dialysatoren GmbH in Hechingen, einem Unternehmen der Baxter-Gruppe. „Bei den Treffen können wir Kontakte zu anderen Unternehmen knüpfen, mit denen wir auch bereits Projektvorschläge ausgearbeitet haben. Durch den Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist es möglich, das eigene Unternehmen und die laufenden Projekte im Gesamtvergleich zu benchmarken.“

Nächstes Treffen:
21.05.2021 zum Thema „AIOps und Datenverarbeitung“

INFO & ANMELDUNG

Julian Müller, 07121 201-137,
j.mueller@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-ki

Netzwerk Vertrieb

Kunden gewinnen und binden

Beim Treffen des Netzwerks Vertrieb am 19. Mai gibt es Tipps für die erfolgreiche Digitalisierung von Kundenservice- und support.

Durch die Corona-Pandemie haben viele Unternehmen einen erhöhten digitalen Kommunikationsaufwand. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Kundinnen und Kunden. Was auf der einen Seite eine Herausforderung ist, stellt auf der anderen Seite auch eine große Chance für die Kundenbindung und den After-Sales-Service dar. Beim Netzwerk-Treffen zeigt Tim Rombach, Geschäftsführer der 711Media Websolutions GmbH in Stuttgart, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Strategien und Lösungen, mit denen Unternehmen ihren Kundenservice- und support automatisieren und zu einem neuen Sales-Channel ausbauen können. ■

INFO & ANMELDUNG

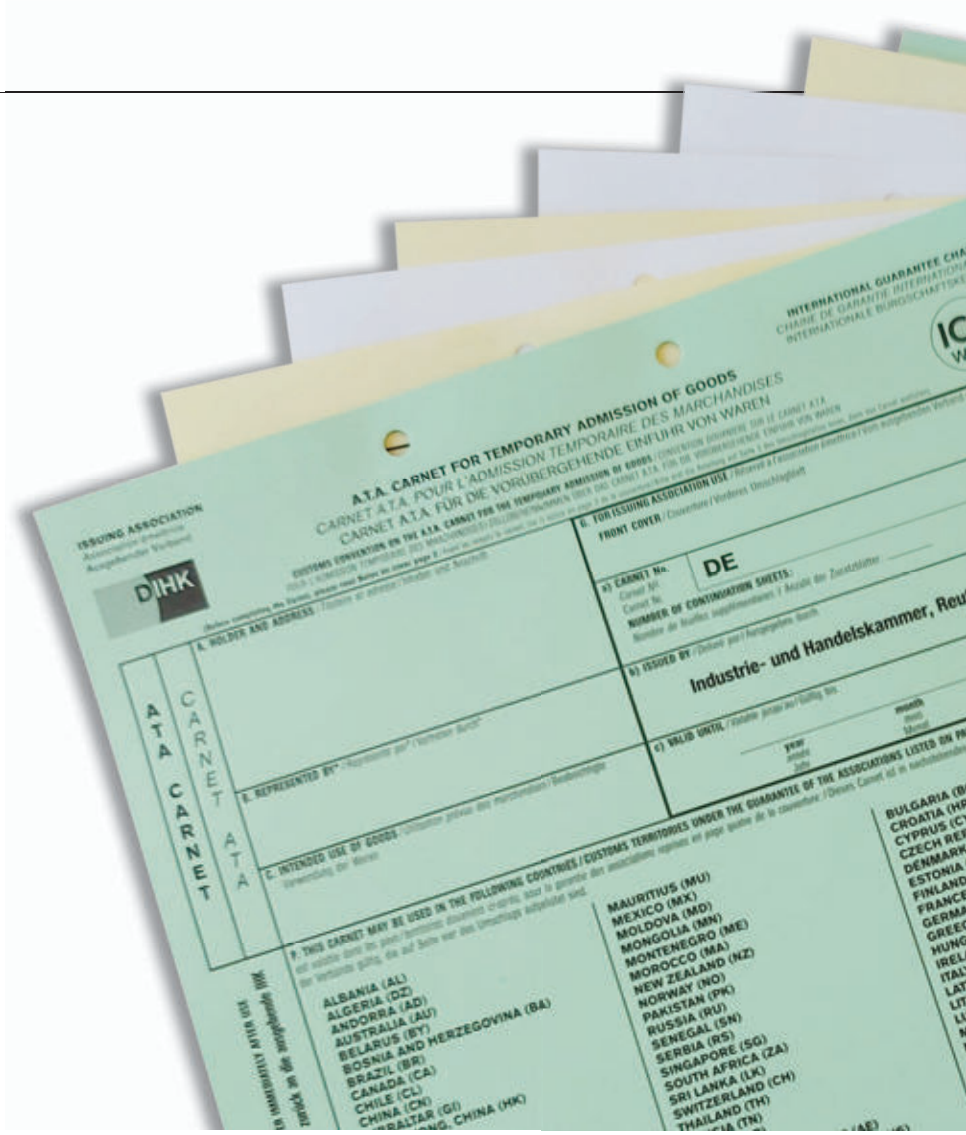
Miriam Qandas, 07121 201-205,
qandas@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-vertrieb

Anzeige
ProTRONIC
Räumlich getrennt, digital vereint:
Wir bringen Ihre Teams zusammen.
#ModernWorkplace
#MicrosoftTeams
07476-9427-800
www.protronic.de
ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Carnet ATA einfach erklärt

Easy durch den Zoll

Unternehmen, die bestimmte Waren nur vorübergehend ins Ausland ausführen, können mit dem internationalen Zollpassierscheinheft Carnet ATA Bürokratie und Zollkautionen vermeiden. Was ist das Carnet, für welche Waren kann es genutzt werden und wie läuft die Abwicklung beim Zoll? WNA gibt einen kompakten Überblick.



Was ist ein Carnet ATA?

„Carnet" ist das französische Wort für „Heft", die Abkürzung ATA steht für „vorübergehende Einfuhr" (französisch: admission temporaire). Das Carnet ATA ist also ein internationales Zollpassierscheinheft, das die vorübergehende Ein- und Ausfuhr von Waren erleichtert. Voraussetzung ist, dass die Waren nach der vorübergehenden Ausfuhr in unverändertem Zustand wieder in die EU eingeführt werden. Das Carnet ATA dient als Zollpapier sowohl für den deutschen Zoll als auch für den Zoll im Zielland. Dadurch ist eine zügige Grenzabfertigung möglich. Weitere Zollformalitäten entfallen.

Welche Vorteile bietet das Carnet?

- zügige Grenzabfertigung
- beliebig häufige Nutzung während der einjährigen Gültigkeitsdauer
- keine weiteren Ausfuhr-/Einfuhrdokumente erforderlich
- keine Zahlung und Hinterlegung von Zöllen und sonstigen Abgaben
- Durch eine internationale Bürgenkette gilt die Sicherheit (Voraussetzung für das Verfahren) mit einem einmalig geleisteten Entgelt als in jedem Verwendungsland hinterlegt.

Welche Länder akzeptieren Carnets?

Das Carnet wird in mehr als 75 Staaten akzeptiert. Innerhalb der EU benötigt man keine Carnets. Ausnahmen gelten für folgende Länder und Gebiete:

- Kanarische Inseln (Teneriffa, Fuerteventura, Gran Canaria, Lanzarote, La Palma, La Gomera und El Hierro)
- Ceuta und Melilla
- Französische Départements (Martinique, Guadeloupe, Französisch Guayana und Réunion)

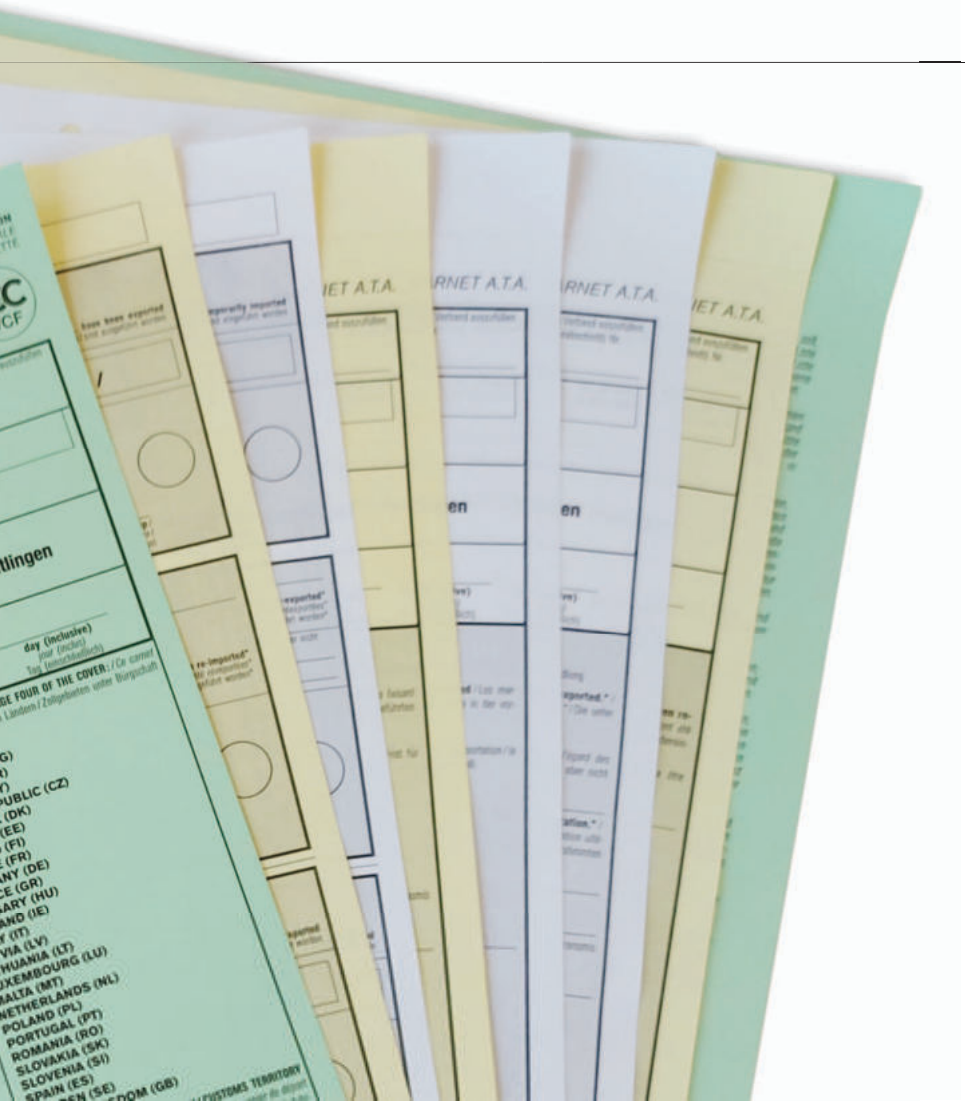
Für welche Waren lässt sich ein Carnet ATA verwenden?

- Messe- und Ausstellungsgut inklusive Standausrüstungen und zur Vorführung benötigte Maschinen und Geräte
- Warenmuster, die zu Werbezwecken aus- bzw. eingeführt werden
- Berufsausrüstung (ausgeschlossen sind Ausrüstungen, die der ausschließlichen Beförderung, der gewerblichen Herstellung oder dem Abpacken von Waren, der Ausbeutung von Bodenschätzen sowie der Errichtung/Instandhaltung von Gebäuden, der Ausführung von Erdarbeiten oder ähnlichen Zwecken dienen)

Für welche Waren kann kein Carnet ATA ausgestellt werden?

- Verbrauchsgüter
- ins Ausland gegen Entgelt vermietete Waren
- Waren, die im Ausland Veränderungen erfahren (Veredelung, Reparatur usw.)

Welche Voraussetzungen müssen noch gegeben sein?



Die Waren müssen, zollrechtlich gesehen, Unionswaren sein. Das heißt, sie müssen entweder vollständig in der EU gewonnen oder hergestellt worden sein oder nach der Einfuhr aus einem Drittland zum zollrechtlich freien Verkehr zugelassen und damit verzollt und versteuert worden sein.

Wie hoch darf der Warenwert sein?

Es gibt keine Begrenzungen hinsichtlich der Höhe des Wertes. Wichtig ist, dass der Wert der Ware korrekt beziffert wird. Ausschlaggebend ist hierbei stets der realistische, aktuelle Wert der Ware, ohne Steueranteil. Wird der Wert zu niedrig angesetzt, könnte der ausländische Zoll dies als Zollhinterziehung auslegen.

Wie lange ist ein Carnet gültig?

Die Gültigkeit eines Carnets beträgt grundsätzlich ein Jahr. Innerhalb dieses Zeitraums kann es für beliebig viele Reisen verwendet werden. Dies heißt jedoch nicht, dass die betreffenden Waren generell bis zum Ablauf des Carnets im Zielland vorübergehend verwendet werden dürfen. Hier ist die jeweils vom Zoll im Zielland festgesetzte Wiederausfuhrfrist unbedingt einzuhalten. In vielen Ländern ist vor Ablauf der Wiederausfuhrfrist eine Verlängerung beim jeweiligen Zollamt möglich.

Wo gibt es die Carnet-Vordrucke?

Die Carnet-Formulare können direkt bei der IHK bestellt werden. Die Ansprechpartner/-innen stehen im IHK-Web: www.ihkrt.de/carnet

Welche Kosten entstehen?

- ATA-Vordruck inklusive einer kompletten Reise: 3,45 € zuzüglich MwSt.
- IHK-Ausstellungsgebühr: 80 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)
- Ein Versicherungsentgelt, das prozentual vom Gesamtwarenwert des Carnets berechnet wird und für die Rückversicherung des Zollbürgen von Bedeutung ist. Es deckt weder eine Transportversicherung noch eventuell anfallende Abgaben beim Verbleib der Ware im Ausland ab.

Wie funktioniert das Carnet ATA?

Ein Carnet ATA besteht aus einem grünen Umschlagblatt, in das beliebig viele Stamm- und Trennabschnitte eingeheftet werden können. Die Trennabschnitte werden als schriftlicher Antrag für das Zollverfahren bei jeder zollamtlichen Abfertigung herausgetrennt und verbleiben bei der Zollstelle. Auf dem Stammblatt wird das Ergebnis der Abfertigung eingetragen. Sobald ein Carnet nicht mehr benötigt wird, spätestens aber bei Ablauf der eingetragenen Gültigkeitsfrist, muss es an die ausstellende IHK zurückgegeben werden. Anschluss-Carnets können bei Bedarf von der IHK ausgestellt werden. ■

IHK-SERVICE

Sina Gollmer, 07121 201-176,
gollmer@reutlingen.ihk.de

IHK-Angebot am 23.06.2021

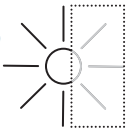
Online-Seminar zum Carnet ATA

Für welche Zwecke dürfen Carnets verwendet werden? Welche Formulare sind auszufüllen? Welche länderspezifische Vorschriften gibt es? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert am 23.06.2021 auch ein IHK-Online-Seminar zum Carnet ATA. Mehr Informationen und Anmeldung im IHK-Web: veranstaltungen.ihkrt.de/carnet

K-EFF
Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPARTIPP

WUSSTEN SIE, DASS ...



... sich der Einsatz von Sonnenschutzfolien lohnt?

Diese Situation kennt fast jeder: Im Sommer ist die Hitze in vielen Büros oder Produktionsräumen insbesondere in Fensternähe kaum auszuhalten. Was tun, wenn kein Austausch der Fenster ansteht und es keine Rollläden oder Jalousien gibt? Eine relativ kostengünstige und schnelle Lösung stellen Sonnenschutzfolien dar. Diese können die durch die Sonneneinstrahlung entstehende Wärme um bis zu 75 Prozent reduzieren. Die Sonnenschutzfolien werden von außen auf den Fenstern angebracht und liefern zusätzlich einen guten UV-Schutz. Die Montage kann zwar vom Laien durchgeführt werden; es empfiehlt sich jedoch, diese Aufgabe einem Profi zu überlassen.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an uwe.schlosser.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Betrugsmails

Spam vom falschen Steueramt

Foto: jiaking1 - Fotolia.com

Vorsicht, Betrug! Derzeit befinden sich E-Mails im Umlauf, die einen gefährlichen Link enthalten. Köder sind angebliche Informationen zu Steuerrückerstattungen.

Seit einiger Zeit versuchen Betrüger mit der E-Mail-Adresse „Zentral@bzst.bund.de“ an Informationen von Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern zu gelangen. Die E-Mails haben den Betreff „Elektronische Datenübermittlung!“. Darin wird behauptet, dass die Adressaten über einen Link weitere Informationen zu einer Steuererstattung erhalten können. Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) warnt ausdrücklich davor, auf diese Betrugsmail zu reagieren und den Link in der Mail zu öffnen.

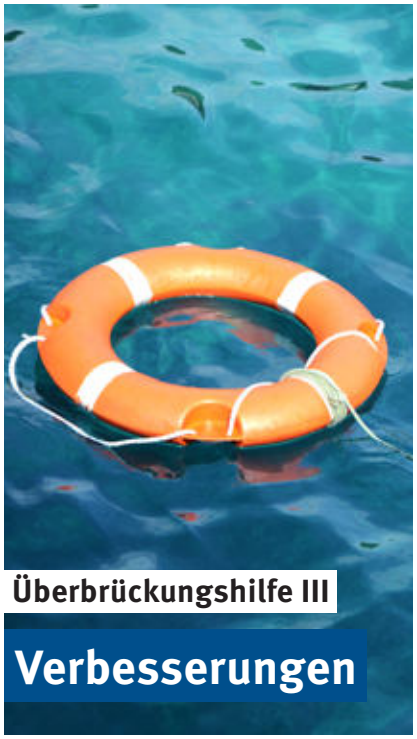
So erkennen Sie Betrugsmails

- Steuerbescheide und Zahlungsaufforderungen werden vom BZSt nur per Brief zugestellt, niemals per Mail. Etwas anderes gilt nur dann, wenn Sie einer Kontaktaufnahme per Mail ausdrücklich zugestimmt haben. ■
- Zahlungen an das echte BZSt sind ausnahmslos per Überweisung auf ein inländisches Konto der Bundeskasse zu leisten.
- Die Fälschungen sind oftmals in schlechtem Deutsch mit Rechtschreibfehlern verfasst. Häufig werden Fachbegriffe falsch verwendet.
- Echte Bescheide tragen immer den Namen und die Telefonnummer der/des verantwortlichen Bearbeiterin/Bearbeiters.
- Das BZSt wird Sie niemals bitten, für die Zahlung einer vermeintlichen Steuerschuld einem übersandten Link zu folgen und dort ein Formular auszufüllen.

Personen, die die genannten Betrugsmails erhalten, werden darum gebeten, sich telefonisch (0228 406-0) oder per Mail (poststelle@bzst.bund.de) mit dem BZSt in Verbindung zu setzen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de



Überbrückungshilfe III

Verbesserungen

Die Bedingungen der Überbrückungshilfe III wurden nachgebessert. Unternehmen, die über sehr lange Zeit von Schließungen betroffen sind, erhalten einen neuen zusätzlichen Eigenkapitalzuschuss.

Der Eigenkapitalzuschuss richtet sich an alle Unternehmen, die in mindestens drei Monaten seit November 2020 einen Umsatzeinbruch von jeweils mehr als 50 Prozent erlitten haben. Er wird zusätzlich zur regulären Förderung der Überbrückungshilfe III gewährt.

Fixkostenerstattung erhöht

Außerdem wird die Fixkostenerstattung der Überbrückungshilfe III für Betriebe, die einen Umsatzeinbruch von mehr als 70 Prozent erleiden, auf bis zu 100 Prozent erhöht. Bislang wurden bis zu 90 Prozent der förderfähigen Fixkosten erstattet. Mehr Informationen: www.ihkrt.de/corona-hilfen ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167,
schoch@reutlingen.ihk.de

Vereinfachte Stundung

Frist verlängert

Fotos: Adriana Sulugiuc/shutterstock.com, studio v-zwoelf - stock.adobe.com

Die Möglichkeiten vereinfachter Stundungsanträge für von der Corona-Pandemie betroffene Betriebe wurden bis 30.06.2021 verlängert.

Die Finanzministerien der Länder haben den Zeitraum für vereinfachte Stundungsanträge ausgedehnt. Damit soll von der Corona-Pandemie betroffenen Firmen geholfen werden. Durch die Vereinfachung müssen bei Anträgen auf Stundung von Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer keine strengen Voraussetzungen für Nachweise erfüllt werden. Ursprünglich sollte die Erleichterung bereits Ende März auslaufen. Seit Frühjahr 2020 können von der Pandemie betroffene Betriebe in einem vereinfachten Verfahren Stundungen oder Herabsetzungen von Vorauszahlungen beantragen, ohne dass darauf Zinsen oder Säumniszuschläge erhoben werden. Auch Vollstreckungsmaßnahmen sind ausgesetzt. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233,
jasper@reutlingen.ihk.de

Anzeige

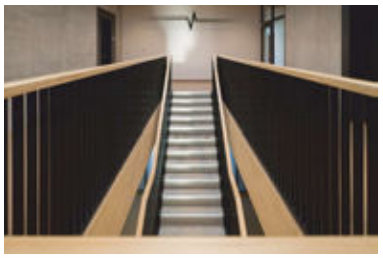
F.K. SYSTEMBAU®

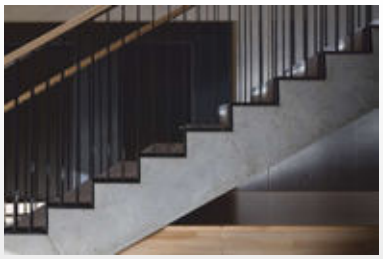
IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Sozialwissenschaftliches Gymnasium St. Martin in Friedrichshafen

Planung:
oberschelp architekten
Friedrichshafen



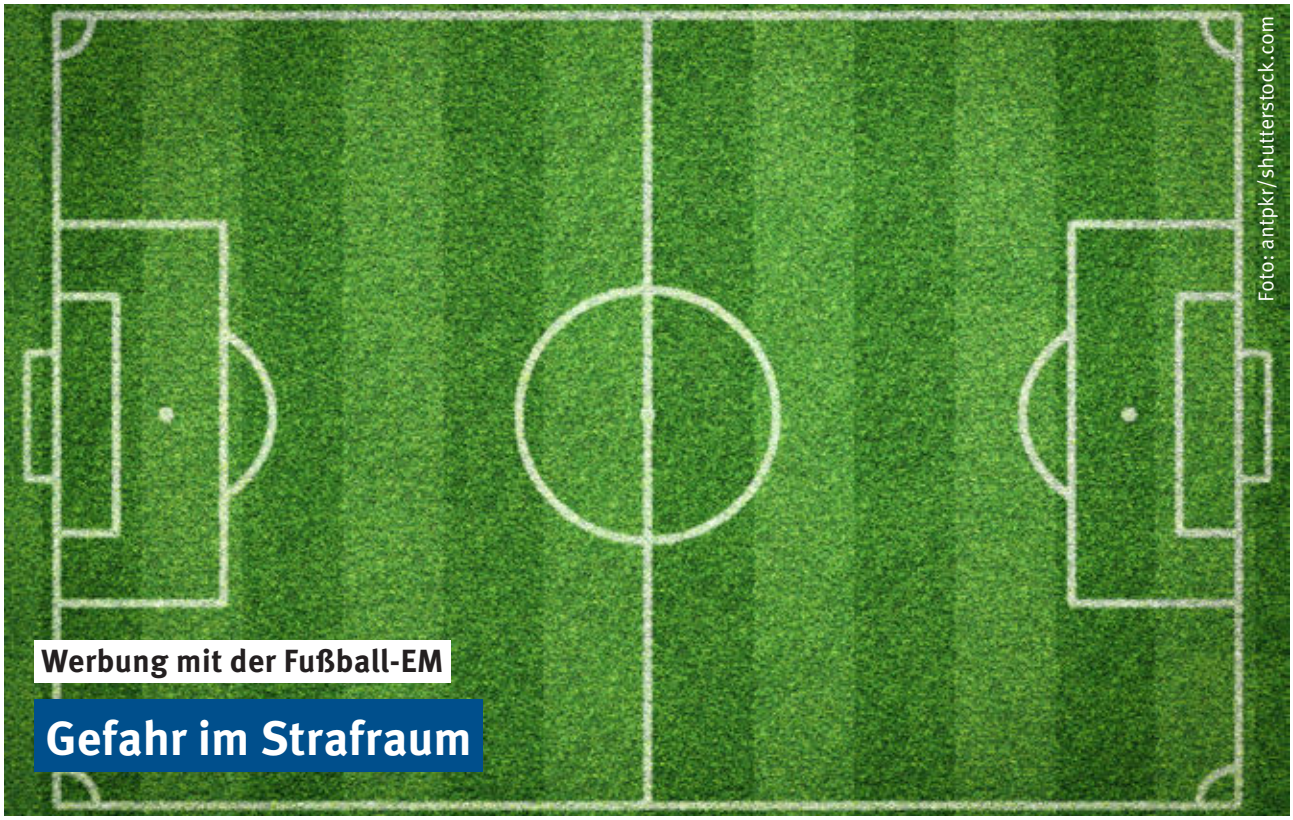


Fotos: martin rudau

Wann dürfen wir für SIE bauen?

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306-0



Werbung mit der Fußball-EM

Gefahr im Strafraum

Sofern es wegen des Coronavirus nicht doch noch anders kommt, wird ab 11. Juni 2021 die Fußball-Europameisterschaft 2020 nachgeholt. Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen im Kontext der EM bewerben möchten, müssen einige Spielregeln beachten.

Vorweg: Auch wenn die Europameisterschaft erst in diesem Jahr stattfindet, wird sie weiterhin unter dem Namen „UEFA EURO 2020“ laufen. Da die kommerziellen EM-Rechte komplett in den Händen des europäischen Fußballverbands UEFA liegen, ist es dabei ausschließlich den offiziellen UEFA-Partnern gestattet, mit den geschützten Begriffen und Symbolen zu werben. Dazu zählen etwa Begriffe wie „UEFA EURO 2020“ und „UEFA EURO 2020 for Europe“ oder das offizielle Emblem. Auch der Name des offiziellen Maskottchens „Skillzy“ ist geschützt. Unternehmen, die weder Partner noch Sponsor sind und mit den geschützten Logos und Marken werben wollen, müssen bei der UEFA hierfür eine Lizenz erwerben. Tun sie das nicht, drohen Abmahnungen, einstweilige Verfügungen und hohe Geldstrafen.

Keine Verwechslungsgefahr

Es gibt jedoch Ausnahmen: Werbung im Zusammenhang mit der EM ist auch ohne Lizenzierung der UEFA erlaubt, wenn die Werbeaussage rein beschreibend ist, das heißt, wenn Angaben gemacht werden, die Merkmale und Eigenschaften der beworbenen Ware oder Dienstleistung charakterisieren. So bleiben Sonderpreise und Werbesprüche wie „Das Fußballfieber steigt, die Preise fallen: 21 Prozent auf alles während der EM“, „Für jedes geschossene Tor der deutschen Nationalelf erhalten Sie fünf Prozent Rabatt auf unser gesamtes Sortiment“, „Fan-Wurst für 2,50 Euro“ oder „Europameister-Produkt“ erlaubt. Wichtig dabei ist, dass keine Verwechslungsgefahr beziehungsweise Verknüpfung mit der UEFA hervorgerufen werden.

Rein beschreibende EM-Werbung ist erlaubt

Gewinnspiele und Sportwetten

Auch für Gewinnspiele und Sportwetten gelten Regeln: Gewinnspiele mit Eintrittskarten können prinzipiell nur von den offiziellen EM-Partnern ausgerichtet werden. Sportwetten sind nach höchstrichterlicher Rechtsprechung Glücksspiele und dürfen nur mit der erforderlichen Erlaubnis der Landesregierung angeboten werden. Wer ohne die erforderliche Erlaubnis Sportwetten ausrichtet, macht sich strafbar und muss mit Unterlassungs- und Schadensersatzansprüchen rechnen. (Quelle: IHK für München und Oberbayern) ■

IHK-SERVICE

Margit Schrammel, 07121 201-191,
schrammel@reutlingen.ihk.de

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Muss es der Arbeitgeber tolerieren, wenn seine Angestellten am Arbeitsplatz Privatbesuche von Freunden oder der Familie bekommen?

Der Arbeitgeber hat in seinem Unternehmen das Hausrecht und kann in der Regel frei bestimmen, wer das Betriebsgelände betreten darf und wer nicht. Hier spielen nicht nur Sicherheit und Ordnung im Betrieb eine Rolle, sondern auch der Schutz von Geschäftsgeheimnissen, der Datenschutz oder das Persönlichkeitsrecht anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es besteht daher grundsätzlich ein Interesse des Arbeitgebers, keine betriebsfremden Personen auf dem Betriebsgelände, im Bürogebäude oder in sozialen betrieblichen Einrichtungen zuzulassen. Zudem muss kein Arbeitgeber dulden, dass seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Arbeitszeit Privatangelegenheiten nachgehen und deshalb ihrer Tätigkeit nicht nachkommen.

Freiwilliges Entgegenkommen

Die Gestattung von privaten Besuchern am Arbeitsplatz stellt daher ein freiwilliges Entgegenkommen des Arbeitgebers dar. Sofern sich Arbeitgeber dazu entschließen, gelegentliche Besuche von Freunden und Familienangehörigen zuzulassen, sollte sichergestellt werden, dass betriebliche Abläufe und Kollegen nicht gestört und die Besuche zeitlich begrenzt werden.

Zudem sollte vorab geregelt werden, dass die Besuchszeit von der Arbeitszeit abgezogen wird. Schon das allein wird vermutlich zu einer zeitlichen Begrenzung der Besuche führen. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de.

Foto: PR

Die Expertin

Veronika Klein ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB in Hechingen

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ-Buchclub
5. Mai 2021
Online-Veranstaltung

WJ vor Ort
6. Mai 2021
Betriebsbesichtigung Garten-Moser GmbH & Co.KG, Reutlingen

Know-how-Austausch zum Thema Digitalisierung
11. Mai 2021
Online- oder Präsenz-Veranstaltung

Kamingespräch mit Boris Palmer
12. Mai 2021
Online- oder Präsenz-Veranstaltung

Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bettina Israel, 07121 201-171, israel@reutlingen.ihk.de.

WJ treffen sich online

Reger Austausch trotz Corona

Trotz der Corona-Situation stehen die Wirtschaftsjunioren in regelmäßigem Austausch. In den vergangenen Wochen standen Fachvorträge zu Virtual Reality und Cybercrime sowie die Premiere des WJ-Buchclubs auf dem Programm.

Beim neuen Buchclub-Format sollen künftig regelmäßig interessante Sach- und Fachbücher vorgestellt und diskutiert werden. Den Auftakt machte das Buch „Die 7 Wege zur Effektivität". Darin beschreibt Autor Stephen Covey verschiedene Prinzipien für privaten und beruflichen Erfolg. Aufgrund der guten Resonanz wird das virtuelle Format gleich im Mai fortgesetzt (siehe Kasten links). Dann wird das Buch „Standard ist tödlich – Wo die Energie herkommt, die Wirtschaft und Gesellschaft voranbringt" von Produktdesigner Jürgen R. Schmid besprochen.

Videobrillen und digitale Messen

Bei einem von WJ-Vorstandsmitglied Jaro Zeltwanger moderierten Online-Erfahrungsaustausch ging es um den aktuellen Stand sowie Nutzen und Chancen von Virtual- und Augmented Reality. Einige WJ-Mitglieder berichteten dabei von ersten Erfahrungen mit Videobrillen, smarter Fernwartung oder virtuellen Messeauftritten.

WJ-Mitglieder berichteten von ihren Erfahrungen mit Virtual Reality

Schutz vor Cybercrime

Ein weiterer Online-Termin beschäftigte sich mit dem Thema Cybercrime. Wirtschaftsjuniorin Franka Theis, Strategic Account Manager bei der Systag GmbH in Metzingen, zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mit welchen IT-Lösungen sie sich vor digitalen Angriffen schützen können. Christoph Bechtle von der Reutlinger Albfinanz GmbH hat sich bereits in seiner Masterarbeit mit dem Thema Cybercrime beschäftigt. Inzwischen berät er deutschlandweit Unternehmen zu passenden Absicherungsmöglichkeiten. In seinem Vortrag sprach er darüber, welche Absicherung Unternehmen benötigen und wie Datenschutz, unternehmerische Haftung und Versicherungsschutz miteinander zusammenhängen. Bei der anschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer konkrete Lösungen für ihre jeweiligen Unternehmen erfragen. ■

Foto: Pogonici/istockphoto.com

Deutsche Firmen im Ausland

Nur 43 Prozent wollen investieren

Die Zahl der Industrieunternehmen, die grenzüberschreitend investieren, sinkt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen DIHK-Umfrage.

Immer weniger Industrieunternehmen planen den Schritt ins Ausland. Zugleich wollen die bereits im Auslands aktiven Betriebe ihr Investitionsvolumen aus Kostengründen jedoch zunehmend erhöhen. Das zeigt eine DIHK-Sonderauswertung der Konjunkturumfrage zu Auslandsinvestitionen unter mehr als 2.000 deutschen Industrieunternehmen.

Der Erhebung zufolge wollen nur 43 Prozent der Industrieunternehmen im Ausland investieren – so wenig wie zuletzt vor zehn Jahren. Gründe hierfür sind protektionistische Maßnahmen, wirtschaftliche Entkoppelungstendenzen und aktuell die Corona-Krise.

Aber: Investitionsvolumina steigen

Gleichzeitig steigen die Investitionsvolumina der auslandsaktiven Unternehmen in den einzelnen Märkten gegenüber dem Vorjahr an – vor allem in China, in Nordamerika, in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten. ■

Verwaltungsbehörden im Steuerbereich

Bessere Zusammenarbeit

Der EU-Rat hat neue Vorschriften angenommen, um die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Steuerbereich zu verbessern.

Unternehmen nutzen häufig digitale Plattformen, um Waren zu verkaufen. Allerdings werden die dort erzielten Einkünfte – vor allem von Firmen aus Nicht-EU-Staaten – häufig nicht gemeldet und Steuern nicht gezahlt. Dies verzerrt den Wettbewerb zulasten von deutschen und europäischen Unternehmen und führt zu Steuereinbußen in den Mitgliedstaaten. Künftig werden die Betreiber digitaler Plattformen zur Meldung der von Verkäufern auf ihren Plattformen erzielten Einkünfte verpflichtet. Zudem müssen die EU-Staaten die erhobenen Informationen untereinander austauschen, was die Steuertransparenz erhöhen soll. ■

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Digitaler Kompass

Die EU-Kommission schlägt einen „digitalen Kompass“ vor, um die Digitalziele der Europäischen Union bis 2030 konkret umzusetzen. Im Zentrum stehen vier Kernfelder: Digitalkompetenzen und IKT-Fachkräfte, digitale Infrastrukturen, digitaler Umbau der Unternehmen sowie die Digitalisierung öffentlicher Dienste. In Form eines Ampel-Monitoringsystems sollen Erfolge und Defizite verfolgt werden.

Geld für Gesundheit

Das EU-Parlament hat dem neuen EU-Gesundheitsprogramm „EU 4 Health“ zugestimmt. Mit einem Budget von 5,1 Mrd. Euro sollen die Gesundheitssysteme gestärkt und Innovationen im Gesundheitssektor gefördert werden. Die Gelder werden für die EU-Länder, Gesundheits- sowie Nichtregierungsorganisationen bereitgestellt. Das Programm muss nun noch vom Europäischen Rat angenommen werden.

Innovationsrat

Damit aus Ideen der Wissenschaft schneller bahnbrechende Innovationen werden, hat die EU-Kommission den Europäischen Innovationsrat (EIC) auf den Weg gebracht. Allein für 2021 ist ein Budget von über 1,5 Mrd. Euro vorgesehen. Der größte Teil davon soll direkt KMUs und Start-ups zugutekommen und mindestens die Hälfte der Mittel soll an Projekte im Rahmen des Green Deal gehen. ■

Curevac legt Finanzergebnisse vor

Hoffnungsträger aus Tübingen

Bis Jahresende möchte Curevac 300 Millionen Impfdosen produzieren. Foto: PR

Für Curevac stand das Jahr 2020 im Zeichen einer grundlegenden Transformation: vom forschungsorientierten Biotechnologie- zum integrierten kommerziellen Biopharmaunternehmen. „Die Transformation basiert auf unserer einzigartigen mRNA-Technologie und einem breiten klinischen Covid-19-Impfstoffprogramm“, sagt der Vorstandsvorsitzende Dr. Franz-Werner Haas. Die Schlüsseltechnologie im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie stehe erst am Beginn und könne ihr Potenzial künftig auch für Therapeutika in anderen Bereichen wie der Onkologie entfalten.

2020 hat das Unternehmen mit einer Liquidität von 1,32 Mrd. Euro abgeschlossen. Das Ergebnis beinhaltet die Erlöse einer privaten Finanzierungsrunde im Juli, des Börsengangs im August, eines Zuschusses der Bundesregierung im September sowie einer Vorauszahlung der EU-Kommission. „Wir glauben, dass wir uns mit unserer starken Liquiditätsposition in einer guten Ausgangslage befinden“, sagt Finanzvorstand Pierre Kemula. Curevac plane, seine breite klinische Produktpipeline weiter auszubauen und zugleich kommerzielle Kompetenzen sowie eine Vertriebsinfrastruktur aufzubauen. ■

Top 100: Compdata prämiert

Innovationspreis

Die Compdata Computer GmbH aus Albstadt hat das Top-100-Siegel 2021 verliehen bekommen. Die Auszeichnung prämiert besonders innovative mittelständische Unternehmen. Compdata hat dafür seine Innovationsleistungen in einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren dargelegt. „Unser Team ist permanent mit dem Ohr am Markt“, sagt Geschäftsführer Reiner Veit. „Veränderungsbereitschaft und Kreativität sind wichtig, um den Raum für Innovationen zu schaffen.“ Nach fast 45 Jahren auf dem Markt hat das System- und Softwarehaus 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betreut mehrere Hundert Kunden.

Weitere Preisträger

Die Auszeichnung Top 100 wird seit 1993 jährlich von Compamedia verliehen. In der Region wurden ebenfalls ausgezeichnet: BBG Bitbase Group GmbH (Reutlingen), CSP GmbH (Pfronstetten), Heureka Business Solutions GmbH (Pfullingen), Plastro Mayer GmbH (Trochtelfingen), Ritter Energie- und Umwelttechnik GmbH & Co. KG (Dettenhausen) und Siebfabrik Arthur Maurer GmbH & Co. KG (Mössingen). ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Erbe Elektromedizin übernimmt Maxer Endoscopy

Präsenz im OP weiter stärken

Die Spitzen der Firmen Erbe Elektromedizin GmbH und Maxer Endoscopy GmbH. Foto: PR

Die Tübinger Erbe Elektromedizin GmbH übernimmt die Maxer Endoscopy GmbH aus Wurmlingen. Die strategische Übernahme des Technologieführers für fluoreszenzgestützte Chirurgie verleiht dem Wachstum von Erbes Geschäft mit der chirurgischen Endoskopie weiteren Schwung. „Die Übernahme ist Ausdruck unserer Entschlossenheit, ein führender Anbieter von Lösungen für Operationen und Verfahren zu werden, bei denen Visualisierung eine entscheidende Rolle spielt“, sagt Christian O. Erbe, CEO und Präsident der Erbe Elektromedizin GmbH. Das innovative Produktportfolio von Maxer ergänzt die energieemittierenden Produkte von Erbe.

Besser sehen, besser operieren

Der Innovationsschwerpunkt von Maxer liegt in der Entwicklung von High-End-Ausrüstung zur Visualisierung. Die Technologie liefert helle und gestochen scharfe Multispektralbilder für die NIR-Fluoreszenz-gestützte Chirurgie und normale Weißlichtbilder. Damit kann Erbe Elektromedizin jetzt 4K- und fluoreszenzgesteuerte Systeme in der Endoskopie sowie wegweisende Leistungen bei offenen Operationen anbieten. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Karl-Heinz Werner,
Lohnbohren,
Engstingen

Bernd Ruepp,
Chem.-techn. Produkte u. a.,
Albstadt-Tailfingen

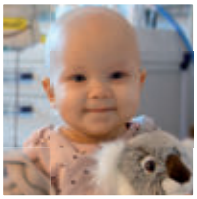
Armin Huonker,
Hard- u. Software, Dienstleist.,
Bisingen

50 Jahre

BWS Böttger & Partner GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft,
Reutlingen

Anzeige

Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V.



MUT
HILFE
HOFFNUNG

Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02

Tel. 07071/9468-11, www.krebskranke-kinder-tuebingen.de

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-9303-0

GANZKURZ

Erwartung erfüllt

Elring Klinger hat die Bilanz für 2020 veröffentlicht. Während das EBITDA mit 181 Millionen Euro auf Vorjahresniveau liegt, gingen die Umsatzerlöse um 14,3 Prozent zurück auf 1.480,4 Millionen Euro (2019: 1.727,0 Millionen Euro). Ohne Währungs- und Akquisitionseffekte belief sich der Rückgang auf 11,7 Prozent. Damit hat der Konzern seine Erwartung erfüllt, sich 2020 im Umsatz organisch leicht besser als der Markt zu entwickeln. Die globale Automobilproduktion ging um 16,2 Prozent zurück.

Positives Ergebnis

Die Manz AG hat im Jahr 2020 ein EBIDTA von 19,4 Millionen Euro erzielt, 10 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Umsatz mit 237 Millionen sank erwartungsgemäß. Im Bereich Energy Storage wurde eine außergewöhnliche Dynamik verzeichnet – mit Auftragseingängen von knapp 130 Millionen Euro. Die Aussichten fürs laufende Jahr sind positiv, dank anhaltender Dynamik auf dem Markt für E-Mobilität und einem Auftragsbestand von über 200 Millionen Euro.

Aufschwung

Die Solcom GmbH hat 2020 einen Umsatz von 117,5 Millionen Euro erzielt, ein Rückgang von 8,6 Prozent gegenüber 2019. Das Unternehmen hat das Jahr ohne Kurzarbeit und betriebsbedingte Entlassungen überbrückt. Das Minus sei im zweiten Quartal durch den Lockdown eingetreten, so die Geschäftsführung. Seitdem befinde sich der Projektdienstleister im Aufschwung. Für 2021 bestehe Optimismus, die positive Entwicklung fortzusetzen. ■

Der Balinger Internet-Dienstleister betreut mehr als 250 Kunden. Foto: PR

Beratung, Gestaltung, Produktion und Betreuung – dafür steht die Weber eBusiness Services GmbH in Balingen. Sie bietet als Internet-Agentur Komplettlösungen und Cloud-Dienste für den deutschen und chinesischen Markt. Jürgen Weber gründete die Firma 1996 aus dem Jugendzimmer heraus. „Es hat mir einfach Spaß gemacht – und ich wollte mein Studium finanzieren", erinnert er sich. Das Internet war jung und bot Chancen für Pioniere. Entsprechend wuchs die Firma, die heute mit elf Mitarbeitern von der Bahnhofstraße in Balingen aus unterschiedliche Tätigkeitsfelder betreut.

Digitales Marketing in China

Vorauszudenken sei der Schlüssel zum Erfolg, sagt Weber. Als noch niemand an digitales Marketing in China dachte, baute das Unternehmen eine eigene China-Cloud auf und ist heute einer der Marktführer. Mit der Digital-Agentur bietet Weber Online-Lösungen für mittelständische und große Unternehmen. Ein Spezialgebiet ist der Bereich E-Government für die öffentliche Verwaltung. ■

KTSN-Übernahme vollzogen

Eissmann Group im Wandel

Die Eissmann Group Automotive hat die operative Übernahme der ehemaligen Minda KTSN Plastic Solutions vollzogen. Künftig firmiert das Unternehmen mit Sitzen in Gera und Polen als Eissmann Automotive KTSN GmbH. Die Übernahme ist Teil der Neuausrichtung der Eissmann Group. Nach Angaben des Unternehmens wird Eissmann vom Komponentenlieferanten zum Systemlöser, vom Dienstleister zum Kreativpartner, vom Techniker zum Tech-Integrator. Das Unternehmen will als leistungsfähigerer Partner für Kunden in der Automobilindustrie Trends mitgestalten. ■

Storopack gewinnt Packaging Award 2021

Ausgezeichnete Verpackung

Mit „The Box“ kommen sensible Materialen wie Medikamente sicher ans Ziel. Foto: PR

Storopack aus Metzingen wurde mit zwei Worldstar Packaging Awards 2021 ausgezeichnet – in der Kategorie „Electronics“ für die Zusammenarbeit mit dem Kunden Livingpackets für die neuartige Verpackungslösung „The Box“.

Versandverpackung als Service

Die wiederverwendbare Transportbox aus EPP ist recycelbar, faltbar und mehr als 1.000-mal verwendbar. Ausgestattet mit mehreren Sensoren, Internetverbindung, Display und integrierten Haltemechanismus ist „The Box“ als Dienstleistung konzipiert. E-Commerce-Unternehmen bezahlen dabei nur für die direkte Verwendung. Als zweite Verpackungsinnovation wurde die Onco-System-Transportbox in der Kategorie „Medical & Pharmaceutical“ prämiert. Die temperaturgeführte Segmentlösung wird von Apotheken, Kliniken und Laboren für den sicheren Versand von lebenswichtigen Medikamenten wie Zytostatika eingesetzt. Der Worldstar-Wettbewerb ist eine der wichtigsten Veranstaltungen der World Packaging Organisation und eine der bedeutendsten globalen Auszeichnungen im Bereich Verpackung. ■

Detlef Vangerow ist tot

Reparatur-Pionier

Am 31. März ist Detlef Vangerow gestorben. Dies teilte die Vangerow GmbH in einem Nachruf mit. Der Unternehmer wurde am 17.11.1960 in Reutlingen in eine Tüftlerfamilie hinein geboren. Der gelernte Radio-Fernseh-Techniker entwickelte das Elektrofachgeschäft der Familie zu einem spezialisierten Reparaturdienstleister mit Konzeptentwicklung für freie Fachwerkstätten. Über die Jahre entstand ein bundesweites Netzwerk mit rund 1.000 freien Reparaturwerkstätten. Die Vangerow GmbH in Reutlingen-Mittelstadt beschäftigt heute über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ehefrau Barbara Vangerow, Sohn Steffen Vangerow und Axel Grimm haben die Geschäftsführung übernommen.

Gefragter Experte

Auch die IHK Reutlingen trauert um Detlef Vangerow. Der Unternehmer war langjährig in der Selbstverwaltung engagiert und Mitglied des IHK-Digitalisierungsausschusses. Sein Engagement vor allem mit Blick auf die nachhaltige Produktion und Reparatur von Elektrogeräten führten ihn bis nach Berlin und Brüssel, wo er als fachkundiger Ratgeber gehört wurde. ■

Anzeigen

HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL
PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE
WOLF SYSTEM

Für perfekten Kaffee-genuss im Büro!
>>> Leasing möglich!
(für Büro und Kleingewerbe)
jura
ELEKTRO hecht
Elektro Hecht GmbH & Co. KG
72793 Pfullingen, Römerstraße 80
Tel: 07121/3881-0 • www.elektro-hecht.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Bildungsträger Max40 eröffnet Standort in Pfullingen

Zurück zu den Wurzeln

Das Team von Max40 coacht für mehr Mitarbeiterzufriedenheit und Karrierechancen. Foto: PR

Der Bildungsträger Max40 ist seit 18 Jahren in Süddeutschland tätig. In Pfullingen hat er nun einen neuen Standort eröffnet. Damit ist das Unternehmen dorthin zurückgekehrt, wo die Geschäftsidee von Gründer und Geschäftsführer Udo Renz entstand.

Coaching für Mitarbeiter/-innen

Mit innovativen Instrumenten unterstützt Max40 Unternehmen dabei, die Mitarbeiterbindung als Treiber des Unternehmenserfolgs in den Fokus zu rücken – gerade in Zeiten des mobilen Arbeitens und des Homeoffice. „Wir coachen nach dem Motto ‚Erfolg folgt der Freude', tragen so zur Senkung von Fluktuation und Krankheitstagen der Mitarbeitenden bei und entlasten bei schwierigen Entscheidungen", sagt Kristin Carfagno, Coach bei Max40. Mit speziellen Outplacement-Konzepten begleitet Max40 außerdem den Prozess betriebsbedingter Entlassungen und gestaltet diesen für die betroffenen Mitarbeiter/-innen als neue Chance. Mit Einzel- und Teamcoachings soll möglichst eine Win-win-Situation für alle Beteiligten erzielt werden. ■

Werkzeughersteller gründen Joint Venture

Produktion in Rumänien

Walter und Vargus (Israel) gründen ein gemeinsames Unternehmen in Rumänien. Das gemeinsame Produktionsunternehmen VWR Cutting Tool S.R.L. für die Herstellung von Werkzeughaltern entsteht am Vargus-Produktionsstandort in Ploiesti bei Bukarest in Rumänien. Die Produktion soll im November mit rund 20 Mitarbeitern starten. Am Joint Venture halten die beiden Hersteller von Präzisionsschneidwerkzeugen je die Hälfte. Die Unternehmen kooperieren seit über 20 Jahren. Richard Harris, Vorstandsvorsitzender der Walter AG: „Das Joint Venture in Rumänien ist eine weitere Investition in die Globalisierung und das Wachstum unseres Unternehmens." ■

Foto: PR

D-serv GmbH

Gesellschafter

Pietro Triscari hat die alleinige Geschäftsführung und sämtliche Gesellschafteranteile der D-serv GmbH aus Tübingen übernommen. Mit neuem strategischem Investor verfolgt er das Ziel, eigene Produkte und unternehmensspezifische Softwarelösungen voranzubringen. Triscari arbeitet mit einem interdisziplinären Team aus der Softwareentwicklung, der visuellen Gestaltung und dem User-Experience-Design. Das Produktportfolio umfasst eine umfangreiche Web-to-Print- und Web-to-Publish-Lösung, ein bankenunabhängiges Ratingsystem, ein Webtool zum Prozessmanagement sowie eine Publishing Cloud mit KI-basierter Medienanalyse. Zu dem Kunden zählen etwa Leitz, die McDonald's Kinderhilfe, Bwcon, Gabler, Massa Haus, KSB, der Paritätische Gesamtverband, der Nabu und Ver.di. ■

Foto: PR

Ensinger GmbH

Spartenleiter

Oliver Stiegen hat beim Kunststoffverarbeiter Ensinger die Leitung der Spritzgusssparte übernommen. Das Spritzgusswerk in Rottenburg-Ergenzingen ist der deutsche Entwicklungs- und Produktionsstandort der Unternehmenssparte neben weiteren Auslandsstandorten. Der 48-Jährige bringt langjährige Vertriebs- und Führungserfahrungen aus verschiedenen Technologieunternehmen und Branchen mit. Nach dem Maschinenbaustudium startete seine berufliche Laufbahn bei einer Varta-Tochtergesellschaft, zunächst im Vertrieb, anschließend im Key-Account-Management. Es folgten drei Jahre im Vertrieb von Johnson Controls. Bei SKF hatte Stiegen unterschiedliche Führungspositionen in Vertrieb und Entwicklung inne. Zuletzt verantwortete er die globale Produktgruppe Kegelrollenlager. ■

GANZKURZ

Mehr Online-Stores

Hugo Boss setzt die Expansion des eigenen Online-Stores fort. Ab sofort können Kunden in zwölf weiteren Märkten – darunter Südkorea, Russland sowie die Vereinigten Arabischen Emirate – die aktuellen Kollektionen der Marken Boss und Hugo über den eigenen Online-Flagship-Store erwerben. Im vorigen Jahr hatte das Unternehmen sein Onlineportfolio bereits um 32 Märkte erweitert. Damit wurden erstmals Onlineumsätze von mehr als 200 Millionen Euro im Jahr erzielt.

Neuer Standort

Die Morgenstern-Gruppe hat ein neues Büro in Villingen-Schwenningen eröffnet. Die neue Geschäftsstelle hilft dabei, die Präsenz im Raum Schwarzwald-Baar-Heuberg auszubauen. Die Region wird künftig von fünf Vertriebsmitarbeitern und vier Servicetechnikern betreut. Rolf Birkenheier leitet den neuen Standort, die neunte Niederlassung von Morgenstern. Die Reutlinger Unternehmensgruppe plant weitere Expansionsaktivitäten durch organisches Wachstum und weitere Zukäufe. ■

Anzeige

Virtuelle Messen und Events.

360°
3D-ANSICHTEN

LIVE STREAM

CHAT-FUNKTION

digital.artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

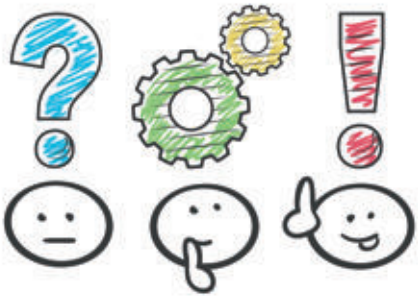


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

Digitalisierung | Kommunikations- und Organisationsapp für Lehrer, Eltern und Schüler. Die App ist auf dem PC, dem Smartphone und Tablet nutzbar und ist einfach zu bedienen. Der hohe Informationsverlust und Papierverbrauch gehören ab heute der Vergangenheit an. Eltern, Schüler und Lehrer bekommen wichtige Informationen schnell und sicher zugesendet. Durch dieses bestehende Problem und aus meiner eigenen Erfahrung und Unzufriedenheit heraus am Arbeitsplatz ist diese Plattform entstanden. Mein Produkt stellt eine arbeitserleichternde Lösung dar und soll uns ALLEN helfen, nachhaltiger und zufriedener arbeiten zu können. Das Sekretariat wird auch entlastet, da bei Krankmeldungen nicht mehr angerufen werden muss. Der Klassenlehrer kann über die App sofort informiert werden.
EX-A-1505-2021-168

Rentables, gut eingeführtes langjähriges Einzelhandelsgeschäft in Reutlingen altershalber zu verkaufen. Sortiment: Schreibwaren, Zeitschriften, Tabak, Toto-Lotto mit Postagentur. Es ist keine Immobilieninvestititon notwendig, da es in angemieteten Geschäftsräumen zu einem akzeptablen Mietpreis weiterbetrieben werden kann. Ein monatlich hoher Fixbetrag wird mit Provisionsanteilen ohne Risiko erwirtschaftet. Verkaufspreis und Übernahmezeitpunkt auf Verhandlungsbasis.
EX-A-1507-2021-168

Gesuche

Nachhilfe-Schule zum Weiterführen gesucht! Unser Familienunternehmen aus Baden-Württemberg wächst und wir suchen neue Standorte. Wir bieten Unterricht für Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse an.
EX-G-1482-2020

Nachfolger sucht Unternehmen. Gesucht wird ein Betrieb aus den Bereichen Handel und Dienstleistung, bevorzugt Patientenversorgung zu Hause. Zu meinen Stärken gehören Personalführung und Personalentwicklung. Ich bin sehr flexibel, lerne auch schnell Neues und verfüge über sehr gute Englischkenntnisse. Durch die in USA erworbene Ausbildung zum Paramedic (Sanitäter) habe ich auch einen gewissen medizinischen Hintergrund. Kaufmännische Kenntnisse habe ich u.a. im Rahmen meiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann erworben.
EX-G-1508-2021-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

Wir sind ein reines Garten-Pflegeunternehmen und suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter (m/w/d), der gerne auch in der Geschäftsführung mitarbeiten möchte. Also in der Gartenpflege arbeitet und gerne Führungsverantwortung übernehmen möchte. Jemand der Erfahrung in der Gartenpflege hat und teamfähig ist. Die Bezahlung ist Verhandlungssache. Flexibilität und Ehrlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
PV-A-1045-2021-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Gesuche

Richtig investieren in der Krise. Erfolgreicher Unternehmer sucht für neues Projekt im Gastro/Kultur-Bereich in Dubai einen seriösen Geschäftspartner. Businessplan, sowie Vorarbeiten und Besichtigungen sind bereits vorhanden, bzw. geleistet. Mit der Umsetzung könnte im Mai/Juni 2021 begonnen werden.
KO-G-1509-2021-168

Zusammenarbeit mit Lohnfertiger gesucht: Als junger Unternehmer habe ich mich auf die Entwicklung von chemischen Nischenprodukten für den Weltmarkt spezialisiert. Die ersten Freigaben liegen nun vor, so dass ich auf einen wachsenden Markt schauen kann. Aus diesem Grunde suche ich eine Zusammenarbeit mit einem Lohnfertiger für ein hochviskoses, pastöses und lösemittelhaltiges Schmiermittel. Die Ansatzgrößen sollten aktuell idealerweise zwischen 500 kg und 3.000 kg liegen. Bei dem Produkt handelt es sich um ein Gefahrgut und der Lösemittelanteil liegt bei ca. 45 bis 50 % (leichtflüchtige Alkohole und Ketone). Eine Produktion in einem gekühlten Behälter wäre von großem Vorteil. Die Abfüllung erfolgt dann in Metalleimern (20 bis 25 kg), die dann je nach Kunde auch see- und luftfrachttauglich sein müssen. Einzelheiten können dann bei Kontaktaufnahme unter Chiffre besprochen werden.
KO-G-1510-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Bekanntmachung

Öffentliche Bestellung von Sachverständigen

Am 18.03.2021 wurde Herr Dipl.-Wirtsch.Ing (FH) Benjamin Bitzer für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

Inserenten in dieser Ausgabe

- **a**rtistic werbewelten GmbH Bisingen S. 37 + 65
- **B**linzinger Traumhaus Coach Reutlingen S. 71
- **C**ompData Computer GmbH Albstadt S. 33
- **E**lektro Hecht GmbH & Co. KG Pfullingen S. 64
- Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH Mössingen S. 71
- ESC GmbH Geislingen S. 71
- **F**iedler Gewerbeimmobilien GmbH Reutlingen S. 66
- F. K. Systembau Münsingen S. 55
- **G**oldbeck Süd GmbH Stuttgart S. 57
- **H**ans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb Metzingen S. 71
- **I**nterstuhl Outlet GmbH Mössingen S. 31
- it4office Metzingen S. 71
- **K**ugler Gabelstapler-Service GmbH Ostrach S. 61
- **L**andesbank Baden-Württemberg Stuttgart S. 35
- **M**bärs Rohstoffhandel GmbH Ofterdingen S. 71
- **P**aul Horn Tübingen U4
- ProTRONIC Computer GmbH Bisingen S. 51
- **R**egatix Betriebseinrichtungen GmbH Ilsfeld S. 71
- Regierungspräsidium Stuttgart Stuttgart S. 39
- Ruoff Energietechnik GmbH Riederich S. 71
- **S**chwäbische Kehrwoche Reutlingen S. 36
- SLP Anwaltskanzlei Reutlingen S. 13
- **T**IDYservice GmbH & Co. KG Pfullingen S. 71
- **W**olf System GmbH Osterhofen S. 64

Anzeigen-Special · Leistungsstarke Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor.

- **E**mil Schmid Maschinenbau Sonnenbühl S. 42
- **G**roz-Beckert Albstadt S. 40
- **H**oly AG Metzingen S. 41
- **K**orn Recycling Riederich S. 41
- **S**taRT – Stadtmarketing und Tourismus GmbH Reutlingen S. 43

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service
www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Adolf Schreiber GmbH, Münsingen,** Galljula Helfenstein, Metallarbeiter, 25.
- **Bernd Rudek Design GmbH, Balingen,** Günter Stehle, Art Director, 30.
- **Chromonorm GmbH, Grosselfingen,** Günther Lämmle, Vertrieb Innendienst, 30.
- **COMAZO GmbH & Co. KG, Albstadt,** Nimon Lajiqi, 25.
- **DIENER-BAU GmbH, Tübingen,** Reinhold Werz, 50.
- **epis Automation GmbH & Co. KG, Albstadt,** Maximillian Deines, Elektroniker, 30; Stefanie Gscheidle, Industriekauffrau, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Wolfgang Herre, Einrichter, 40; Marc Hahn, Einrichter, 25; Thomas Hajdu, Industriemechaniker, 25.
- **Händel + Diller GmbH - knitting company, Balingen,** Gabriele Arntzen, Kaufmännische Angestellte, 40.
- **Karl Rogg GmbH & Co. KG, Balingen,** Mathias Levak, 25.
- **REIFF Technische Produkte GmbH, Reutlingen,** Andreas Geiß, Leiter Fertigung und Logistik Niederlassung Eschborn, 25.
- **Rolf Windhösel GmbH + Co.KG., Sonnenbühl,** Martina Windhösel, Industriekauffrau, 25.
- **Schüschke GmbH & Co. KG, Kirchentellinsfurt,** Sergio Ferreira Dos Santos, Werker in der Fertigung Luftfahrt Sonderbau, 25.
- **SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser GmbH u. Co. KG, Reutlingen,** Eshat Akbakay, Gartenarbeiter, 25; Sueleyman Gündüz, Gartenarbeiter, 25.
- **SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG, Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen,** Josef Knorr, Aushilfe, 25; Rupert Stauß, Zug-/Fahrdienstleiter, 25; Uwe Voss, Triebfahrzeugführer, 25; Gerhard Zillhart, Reinigungsfachkraft, 25.

Im Ruhestand

- **HEMA Umformtechnik GmbH & Co. KG, Schömberg,** Lothar Wittmann.
- **Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG, Bodelshausen,** Erwin Kocher, Schneckenschleifer.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Ihre IHK stellt vor

Prüfungsplanung von A bis Z

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Lisa Göhler ist im Team Weiterbildungsprüfungen im Bereich Ausbildung für die Planung der Prüfungen zum Technischen Betriebswirt, zum Technischen Fachwirt und zum Wirtschaftsfachwirt zuständig. Vom ersten Kontakt bei der Zulassung zur Prüfung bis zu dem Tag, an dem die Prüflinge ihr Zeugnis in den Händen halten, kümmert sich Lisa Göhler „um alles, was dazwischen passiert".

Dazu zählt neben den Standardaufgaben der Veranstaltungsplanung wie Raum- und Terminkoordination auch die Absprache mit den Prüfungsausschüssen und die Organisation der Korrekturen. Am meisten Spaß machen ihr die Prüfungstage selbst: „Morgens mit den Prüferinnen und Prüfern oder den Aufsichten die Prüfung zu eröffnen und zu sehen, wer hinter den Teilnehmernummern steckt, gefällt mir am meisten." Weitere Höhepunkte in ihrem Arbeitsalltag sind die feierlichen Urkundenübergaben.

Im Team Weiterbildungsprüfungen ist Lisa Göhler seit 2018. Zuvor hatte sie bei der IHK eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolviert. Geboren wurde Göhler in Waiblingen, seit ihrer Schulzeit lebt sie jedoch in der Region Neckar-Alb, wo es ihr sehr gut gefällt.

Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie oder ihren Freunden. Dafür kommt sie morgens gerne schon so früh wie möglich ins Büro, um den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen, einem Spaziergang oder einem kleinen Ausflug entspannt ausklingen lassen zu können. ■

KONTAKT

Lisa Göhler,
Bereich Ausbildung

07121 201-247,
goehler@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im Juni 2021

Trau' denen unter 40!

Der Juni steht ganz im Zeichen der jungen Wirtschaft in der Region. Was treibt die unter 40-Jährigen an, wofür stehen sie und was wollen sie erreichen? WNA geht auf Spurensuche und spricht mit Unternehmerinnen und Unternehmern über Geschäftsmodelle mit Zukunft und alles, was morgen anders laufen soll als heute.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

100 Jahre Chanel N°5

Duft für die Ewigkeit

Der Name zuerst, dann ein schöner Flakon, obendrauf ein durchdachtes Marketingkonzept: So verläuft üblicherweise (und sehr vereinfacht) die Einführung eines neuen Parfüms. Inhalt? Qualität? Eher zweitrangig. Nicht so beim Duft der Düfte: Trotz schlechter Werbekampagnen in den ersten 40 Jahren seiner Geschichte entwickelte sich Chanel N°5 zu einem Verkaufsschlager. Man schätzt, dass heute alle 30 Sekunden irgendwo auf dem Globus ein Flakon des Parfüms über die Ladentheke geht. Chanel N°5, das angeblich Coco Chanels Glückszahl als Namen trägt, wurde 1920 vom französisch-russischen Parfümeur Ernest Beaux kreiert. Zunächst erhielten nur Freundinnen den Duft, treue wie wohlhabende Kundinnen bekamen den Flakon als Weihnachtsgeschenk. In der französischen Society wurde der Duft zum Must-have – und so ging die Produktion in Serie. Selbst während der Zeit der großen Depression der 1930er-Jahre verlor Chanel N°5 nicht an Markt. Im Zweiten Weltkrieg standen die jungen Männer Schlange in der Rue Cambon in Paris, wo Chanel ihr Geschäft hatte. Alle wollten für ihre Frauen und Freundinnen zu Hause das beliebte Souvenir ergattern. Gezielte Werbung? Immer noch Fehlanzeige. Auch in den 1950ern verkaufte sich der Duft von alleine – dank Marylin Monroe, die beteuerte, zum „Schlafen nichts als ein paar Tropfen Chanel N°5“ zu tragen. Mehr nackte Verkaufsargumente gehen nicht. Erst in den 1970ern begann der Konzern, dem Parfüm wie dessen Werbung neues Leben einzuflößen. Catherine Deneuve war Protagonistin einiger surrealistischer Werbefilme, die sich immer um sinnliche Geheimnisse drehten. Später wurde Nicole Kidman das Gesicht der Marke – im angeblich teuersten Werbespot aller Zeiten. Brad Pitt war darauf der erste Mann, der für einen Damenduft warb. In der aktuellen Kampagne im Jubiläumsjahr tanzt die französische Schauspielerin Marion Cotillard im goldenen Dress auf dem Mond. Hätte sie dort einen Spritzer Chanel N°5 hinterlassen, es würde bis in alle Ewigkeiten duften. ■

Foto: Dmitriy Melnikov - stock.adobe.com

Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement

IT4OFFICE
Ihr papierloses Büro.
Läuft.
www.docbox4office.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
Entlackungsanlagen
Entlackungsmittel
Lohnentlackung
Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Betriebliche Altersvorsorge

Betriebliche Altersvorsorge für Ihr Unternehmen
Metallrente, Klinikrente u.a.
SwissLife Select
Frank Blinzinger Swisslife Select
Asternweg 18 · 72770 Reutlingen · Mobil: 0179/5055592
Frank.blinzinger@swisslife-select.de
www.swisslife-select.de/frank-blinzinger

Werkzeugmaschinen

Gebrauchte Werkzeugmaschinen ab Lager lieferbar:
Spanabhebend und für Blechbearbeitung, Verzahnung, etc.
CNC gesteuert und konventionell, bitte fragen Sie bei uns an.
Lagerbestand unter **www.geiger-germany.com**
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb GmbH
D-72555 Metzingen, James-Watt-Straße 12
Tel.: 07123-18040, E-Mail: geiger@geiger-germany.com

Rohstoffhandel

Bärs
Elektronikschrott
NE-Metalle
Schrott
Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Präzisionswerkzeuge

EROGLU
Präzisionswerkzeuge
1978
www.eroglu.de - info@eroglu.de

IT-Dienstleister

IT4OFFICE
Ihre IT-Experten.
Läuft.
www.it4office.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Bethel

Helfen Sie mit!
Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien.
Online spenden unter
www.kinderhospiz-bethel.de
141

UNTERSCHEIDET NUR AM ROTIEREN VON RICHTIG WAS BEWEGEN

HORN

Gemeinsam erreichen wir große Ziele: HORN zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Hartmetall-Werkzeugen. Hierfür setzen wir auf ein starkes Team. Wir bieten einen modernen Arbeitsplatz, eine angemessene Bezahlung und ein kollegiales Umfeld.

Sorgen Sie für Bewegung – und machen Sie den Unterschied.

JETZT BEWERBEN

www.PHorn.de/karriere